



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

318 (15.7.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240556)

Neue Mannheimer Zeitung

Ercheinungswelle: Wöchentlich 7 mal. Bezugspreis: Fre. Haus monatlich 1.50 RM. und 50 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.20 RM., durch die Post 1.30 RM. einchl. Post- und Verlagsgebühren. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwelmerstraße 44, Meerfeldstraße 13, No. 11, Fischerstraße 1, Fe. Hansstr. 28, W. Oppauer Straße 8, So. Kullendstraße 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 21. d. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfach, Konto: Korbstraße Nummer 175 90 — Trabantenschrift: Neuzzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzelle 8 Pfennig, 70 mm breite Legitimimeterzelle 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Freiliste Nr. 6. Bei Zwangsversteigerungen oder Konturufen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 RM. im Monat 7 Ausgaben + 30 Pfg. Trägerlohn

Mittwoch, 15. Juli 1936

147. Jahrg. — Nr. 318/319

Das Schicksal der Brüsseler Konferenz

Englisches Sträuben und französischer Druck

London sieht die Konferenz ohne Deutschland und Italien als zwecklos an - Paris hält an dem Plan fest

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ London, 15. Juli.

Das britische Kabinett tritt am Mittwoch zu seiner wöchentlichen Sitzung zusammen. Es wird sich vorwiegend mit der durch das deutsch-österreichische Abkommen geschaffenen Lage und mit der Frage der Locarno-Konferenz befassen. Mit der gleichzeitigen Rückkehr Außenministers Eden von seinem achtstägigen Urlaub, werden wichtige Besprechungen über den zukünftigen Verlauf der britischen Politik einsehen. In zukünftigen politischen Kreisen nimmt mehr und mehr die Ansicht zu

das der französische Vorschlag, die Locarno-Konferenz auf Großbritannien, Frankreich und Belgien zu beschränken, von der britischen Regierung als zwecklos betrachtet wird.

Angesichts dieser Lage rechnet man in der Morgenpresse mit einem Aufbruch der Konferenz und mit der Wahrscheinlichkeit, daß Großbritannien neue Richtlinien vorschlagen werde.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, es seien keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die britische Regierung die Hoffnung aufgeben wolle, daß es noch möglich sein werde, mit Deutschland die umfassenden Pläne für eine allgemeine europäische Verständigung zu erörtern. Das Kabinett sei seinerseits sehr überzeugt, daß der Versuch gemacht werden müsse.

Paris besteht auf Abhaltung der Konferenz

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Paris, 15. Juli.

Der französische Botschafter in London ist von seiner Regierung beauftragt worden, beim Foreign Office vorstellig zu werden, um auf der Abhaltung der Brüsseler Konferenz auch ohne die Beteiligung Italiens zu bestehen.

Die Pariser Presse weist zwar darauf hin, daß man in London wenig Neigung zeige, unter den gegenwärtigen Umständen nach Brüssel zu gehen, hält es aber dennoch für ziemlich wahrscheinlich, daß die britische Regierung schließlich nachgeben werde, zumal Belgien den französischen Standpunkt teile. Hinsichtlich des Ausgangs der Dreierbesprechungen geben sich die Blätter allerdings keinen allzu großen Hoffnungen hin.

Die Beistandsverpflichtungen treten außer Kraft

— London, 14. Juli.

Die Sanktionen Englands gegen Italien verlieren am Mittwoch um Mitternacht ihre Wirksamkeit. Gleichzeitig laufen die gegenseitigen Beistandsverpflichtungen ab, die im vergangenen Dezember zwischen einer Reihe von Mittelmeerstaaten und England ausgetauscht wurden und in denen sich die

Vänder gegenseitige Hilfe für den Fall versprochen, daß irgendeiner der Staaten von Italien wegen der Durchführung der Sanktionen angegriffen werden sollte.

Die Meinung des Erzbischofs

— London, 14. Juli.

Der Erzbischof von Canterbury behandelte in einer Rede in Canterbury u. a. auch die internationale Lage. Kernpunkt aller Schwierigkeiten und Ursachen der in Europa herrschenden Unruhe sei das deutsch-französische Verhältnis. Für England gebe es im gegenwärtigen Augenblick keine andere Rolle als die eines Mittlers zwischen diesen beiden Groß-

mächten. Er glaube im Namen aller zu sprechen, wenn er erkläre,

daß keine diplomatische Färllichkeit den sofortigen Beginn von Verhandlungen Englands mit Deutschland verhindern dürfe.

Niel solcher Verhandlungen müsse es sein, eine Verständigung zu erreichen, und später müsse England die französische Regierung bewegen, daran teilzunehmen. Sicherlich habe der Völkerverbund, von dem so viel für den Frieden der Welt abhängt, nur geringe Erfolgsaussichten, solange nicht Deutschland zur Rückkehr bewegen werden könne. Auf alle Fälle dürfe man die Ideale des Völkerverbundes nicht aufgeben.

Bis jetzt 2300 Todesopfer der Hitze in USA!

Die Zahl der Toten steigt ständig - Heber eine Milliarde Dollar Ernteschaden

— New York, 15. Juli.

Die anhaltende Hitze, die seit Tagen über den Vereinigten Staaten lagert, ließ die Totenzahl der letzten Tage auf 2300 ansteigen. Die Durchschnittstemperatur liegt um 38 Grad Celsius. Die Bevölkerung leidet unjagbar unter der Treibhauswärme und die Erkrankungen und Todesfälle nehmen seit ständig zu. In Michigan starben unter dem Einfluß der Hitze am letzten Tage 466 Personen, in Wisconsin 284.

Die Chicagoer Wetterwarte teilt mit, daß die Hitzewetterwelle, die in der Nacht zum Montag in einigen Teilen der Staaten Temperaturkurve herbeiführte, sich südostwärts nach dem Mittelwesten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 13 Stundenmeilen fortbewege, so daß am Mittwoch unter Umständen Regenfälle zu erwarten sind.

Nach einem Bericht der Associated Press werden

die Ernteschäden infolge der anhaltenden Dürre bei sehr vorsichtiger Berechnung auf über eine Milliarde Dollar geschätzt.

120 Häuser niedergebrannt

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ Sofia, 15. Juli.

In der Stadt Banako brach am Dienstagmorgen in der Nähe einer Fabrik ein Brand aus, der mit rasender Geschwindigkeit auf mehrere andere Gebäude übergriff. Obwohl die Feuerwehren sämtlicher Nachbarorte zur Bekämpfung des Brandes herbeieilten, fielen dem weiterbreitenden Element dennoch insgesamt 120 Häuser zum Opfer. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, dagegen ist eine Anzahl Groß- und Kleinvieh verbrannt.

Wo sitzen die „Staatsfeinde“ Spaniens?

Die faschistischen und monarchistischen Büros werden geschlossen, die kommunistischen bleiben offen - Zwischenfälle bei der Monarchistenführer-Beerdigung

— Madrid, 15. Juli. (U.P.)

Die Verschärfung der innerpolitischen Spannung hat den Gouverneur der Provinz Madrid dazu veranlaßt, die Schutzmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung wirksamer zu gestalten. Der Gouverneur hat angeordnet, daß Anklammungen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen sofort zu zerstreuen sind. Weiterhin wurde die Schließung der Büros aller Organisationen, deren

Tätigkeit staatsgefährdend sein könnte, angeordnet. Diese Verordnung ist bereits mit aller Schärfe gegen die faschistischen, monarchistischen und sozialistischen Organisationen durchgeführt worden.



Calvo Sotelo, der ermordete Führer der spanischen Monarchisten. (Graphische Werkstatt, R.)

In Verbindung mit der Untersuchung des Sotelo-Mordes erklärten hohe Polizeibeamte heute der United Press, daß alle Personen, die in diesem Mordfall verwickelt seien, verhaftet wären.

Die Beisehung von Calvo Sotelo

— Madrid 14. Juli.

Auf dem Madrider Friedhof Alameda, auf dem die Würde Calvo Sotelos den Leichnam nach der Tat niedergelegt hatten, fand am Dienstagmittag die Beerdigung des monarchistischen Abgeordneten statt. 30 000 Menschen gaben dem Ermordeten die

London und die deutsche Tat

(Von unfr. Londoner Mitarbeiter)

London, 14. Juli.

Trotzdem die englische Presse seit Wochen Gerüchte und sehr präzise Informationen über die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung gebracht hatte, kam die große Nachricht sowohl der Öffentlichkeit als den amtlichen Stellen völlig überraschend. Alle Sonntagzeitungen brachten sie in sensationeller Aufmachung. Alle hatten sie noch in der Nacht ihre Artikelspalten geändert, um wenigstens kurz redaktionell Stellung zu nehmen. Und diese Stellungnahme war selten einmütig: die Verhandlung zwischen dem Reich und Österreich sei eine große Tat Reichskanzlers Hitler, ein unschätzbare Wertesatz zur Entspannung der gegenwärtigen europäischen Lage und ein Schritt in die Richtung friedlicher Entwicklung in der Zukunft.

Natürlich fehlt es nicht an kühler Beurteilung. Das ist auch nicht anders möglich, wenn man weiß und beobachtet hat, wie jahrelang selbst intelligente englische Korrespondenten und Publizisten das Problem Deutschland und Österreich falsch gesehen und falsch beurteilt haben.

„Der neue Dreieck“ überschreibt „The Times“ die Nachricht. Auch sonst suchen manche Journalisten, die jahrelang „falsch gelegen“ hatten und diese natürliche Lösung einer eminent nur deutschen Frage deshalb noch nicht begreifen, alle möglichen Hintergründe und Motive. Gätten diese Journalisten ihrem englischen Publikum die Lage und die Gefühle des österreichischen Volkes in den vergangenen Jahren wahrheitsgemäß dargestellt, so hätte sie jetzt die Rede des Bundeskanzlers Schulzinger nicht in solche Verlegenheit gebracht.

Am krassen ist der Gegensatz zwischen den Erklärungsversuchen des zünftigen „politischen Mitarbeiters“ in London und dem Bericht des Korrespondenten in Wien im liberalen „News Chronicle“. Während sich der Heimpolitiker große Mühe gibt, das Zustandekommen der Verständigung zwischen dem Reich und Österreich als Zwangsabweg für die beteiligten Länder aus der für sie gefährlichen europäischen Situation zu erklären, meldet der Wiener Korrespondent seinem Blatt: „Die meisten Österreicher empfinden in diesem Augenblick das glückliche Gefühl, heimgekehrt zu sein, mit ihrer Familie Frieden geschlossen zu haben und an dem großen deutschen Kreuzweg teilnehmen zu können“. Und während in diesen ganzen Jahren englische Politiker und Publizisten sich, oft gegen besseres Wissen, Mühe gaben, das Deutschtum des österreichischen Volks und Staats zu verwischen, so kann man plausibel jetzt in der ganzen englischen Presse die Worte des Bundeskanzlers vom Deutschstum Österreichs und vom gemeinsamen kulturellen und historischen deutschen Schicksal als Selbstverständlichkeiten feststellen.

Die Freunde Deutschlands in England freuen sich. Begehrlichkeiten einen. Aber in ihre Freude mischt sich eine Sorge, die Sorge nämlich, daß es gewissen englischen Politikern gelingen könnte, aus diesem Friedensschritt zwischen dem Reich und Österreich den Vorwand zu holen, um in der europäischen Politik von neuem noch engeren Anschluß an die französische Bündnispolitik zu suchen. Die ganz allgemeine und freundliche Zustimmung, die der deutsch-österreichische Schritt in der englischen Öffentlichkeit gefunden hat, wird aber diesen Kreisen derartige Pläne hoffentlich unmöglich machen.

lechte Ehre. Eine Abordnung des spanischen Landtages, die in mehreren Autos erschienen war, mußte auf die Drohungen der Menschenmenge, die die Verbrennung des Leichnams als Abgeordnete der Würde Calvo Sotelo bezeichnen, wieder umkehren.

Während der Begräbnisfeierlichkeiten erhob die fast unübersehbare Trauergemeinde wiederholt die Hand zum Faustklopfen und drachte

Geschreie auf Spanien und den Faschismus und Riefbrufe auf das Parlament aus.

Der Leichnam war mit den monarchistischen Flaggen geschmückt. Unter dem Trauergelocke befanden sich auch der Führer der katholischen Volkspartei, Gil Robles, der monarchistische Abgeordnete Goicoechea und zahlreiche andere Abgeordnete der Rechtsparteien und der Mitte.

Am Vormittag wurde der am Sonntagabend erschossene Polizeioffizier beigelegt, dessen Leichnam in eine rote Fahne gehüllt war und dessen Trauergelocke sich in der Hauptsache aus Kommunisten zusammensetzte.

Als die Menschenmenge von der Beerdigung des monarchistischen Abgeordneten Calvo Sotelo zurückkehrte, entstand zwischen politischen Gegnern eine Schiere, in deren Verlauf eine Person getötet und drei lebensgefährlich verletzt wurden.

Aufrüstung als Arbeitsbeschaffung

Die englischen Rüstungsaufträge bringen eine Beschäftigungszunahme um 50 %.

(Zusammenfassung der R M Z.)

+ London, 15. Juli.

Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich mit den Auswirkungen der britischen Flottenaufrüstung auf die Schiffbauindustrie, und auf die verwandten Industrien.

Der Beschäftigungsgrad dieser Industrien sei infolge der großen Schiffbauaufträge gegenüber dem Vorjahre um 50 v. H. gestiegen.

und bis zum Jahresende würden in sämtlichen Dockanlagen Großbritanniens Kriegsschiffe aller Gattungen vom Kanonenboot bis zum 30 000-Tonnen-Großkampfschiff gebaut werden.

Das Flottenbauprogramm von 1935-38 umfaßt zwei Großkampfschiffe, zehn Kreuzer, elf U-Boote, 54 Zerstörer und zwölf Kanonenboote mit einer Gesamttonnage von annähernd 250 000 Tonnen. Im britischen Rüstungszentrum Sheffield sind Aufträge auf 300 Geschütze und 30 000 Tonnen Panzerplatten für die neuen Kriegsschiffe untergebracht worden.

Eine weitere Abteilung der britischen Schiffbauindustrie wird der geplante Bau des 88 000-Tonnen-

Schweregeschiffes für die „Queen Mary“ bringen, während die Cunard White Star Line beabsichtigt, in den nächsten Jahren acht Luxusdampfer von 14 000 bis 30 000 Tonnen in Auftrag zu geben.

Belgiens Reservisten bleiben unter den Fahnen

— Brüssel, 15. Juli. (U.P.)

Ministerpräsident von Belgien gab bekannt, daß ein Teil der belgischen Armee wegen der ersten internationalen Lage über die normale Dienstzeit hinaus unter den Waffen gehalten werden würde. Diese Maßnahme soll dazu dienen, Belgien den notwendigen Schutz für alle Eventualitäten zu sichern. Von den insgesamt 40 000 Mann, die im Jahre 1935 einberufen wurden, werden 30 000 Mann noch länger unter den Fahnen bleiben. Die Infanterie muß noch weitere 12-15 Monate, die Kavallerie, die Maschinengewehr- und die Artillerie noch weitere 13-18 Monate dienen.

Frankreichs Nationalfeiertag und seine politische Bedeutung

Die Armee - die Siegerin des 14. Juli

Über 1 Million wohnten der Militärparade bei - Begeisterung wie noch nie - Selbst die Kommunisten grüßen die Fahne

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

Paris, 15. Juli. Das französische Nationalfest, das heute etwas bewußt von der Presse „Fest der Nation“ genannt wird, verlief in diesem Jahr überaus eindrucksvoll. Der äußere Rahmen war der gleiche wie in den vergangenen Jahren, aber der Inhalt hat sich entschieden gewandelt. Der Wendepunkt kündigte sich im letzten Jahre an, als die Militärparade auf dem Champs Elisees noch eine Angelegenheit der besseren Gesellschaft war, wo nur wenige Vertreter der Linken anwesend waren, die pfeifen und „Nieder mit der Armee!“ schrien während dann die Linke am Nachmittag an der Bastille zum erstenmal als Volkfront auftrat und damit ein ungeheures Beispiel ihrer Stärke gab. Daß die Armee, die in den vergangenen Jahren die Fahnen an der Bastille...

So konnte man gespannt sein, wie sich diesmal unter der Volksfrontregierung die große militärische Parade gestalten würde. Und siehe: die Menschenmassen, die sich einfanden, waren doppelt so stark wie letztes Jahr und maßlos begeistert. Sie liefen auf über 1 Million.

Ganz Paris war schon am frühen Morgen ein Festzeltmeer. Zunächst trat der Präsident der Republik in Begleitung des Ministerpräsidenten Leon Blum, des Kriegsministers, des Luftfahrt- und des Marineministers am Grand Palais ein, woraufhin von der Menge begrüßt. Die Parade entfaltete sich zu einem

militärischen Schauspiel ersten Ranges.

Das Wetter zeigte sich heute besonders günstig, denn zum erstenmal war heute ein Sommertag zu verzeichnen. Während im letzten Jahre die Kanallerie noch einen großen Raum in der Parade einnahm, war sie in diesem Jahre nicht mehr zu sehen. Nur die republikanische Garde erschien noch zu Pferde, während die übrigen militärischen Formationen nun alle motorisiert antraten. Diese Motorisierung hat den letzten Grad der technischen Verbesserung erreicht. Erstaunlich war es zu sehen, wie die schweren Geschütze und Mörser - 15-Zentimeter-Kanongeschütze und 22-Zentimeter-Kanonen - auf riesigen Ballontreibern mit unübertroffener Geschwindigkeit vorüberzogen. Die Motoren der schweren Zugwagen wie auch die der schweren Militärfahrzeuge sind nunmehr völlig auf Geräuschlosigkeit gebaut. Die schweren Tanks, die Namen der elbisch-lithuanischen Grenzstädte tragen, sind nicht nur für Panzerkampf, sondern auch für Panzerfahndung ausgerüstet. Ganz kleine Panzerwagen, auf Gummirollen laufend, zogen mit den neuesten Flugabwehrgeschützen vorbei. Auch die Pioniere waren diesmal zur Stelle, und auch sie sind nun völlig motorisiert. Schwere Pontons haben Sonderfahrzeuge erhalten, und ein mächtiger rollender Kran, der stark genug ist, selbst schwere Tanks zu heben, wurde viel bewundert. Eine Abteilung von Nachrichtenwagen mochte den Schluß der Parade.

Zur gleichen Zeit zogen die neuen Flugzeuge unter Führung des General Dulleman vorüber. Über 200 Flugzeuge waren aufgebunden worden, darunter 120 mehrmotorige schwere Bomber und 75 ganz neue moderne Jagdflugzeuge. Die gesamte Ordnung der Parade war geradezu unfranzösisch gut und wurde bisher in Paris noch nicht gesehen.

Die Menge bejubelte die einzelnen Truppen wie nie zuvor.

Die Volksfront hat dafür gesorgt, daß ihre Anhänger diesmal in großen Massen auf den Champs Elisees erschienen waren. Sie begrüßten die Armee mit immer wiederholten Rufen „Es lebe die republikanische Armee!“, worauf die rechtsstehenden Bürger mit dem Ruf „Es lebe Frankreich!“ antworteten. Auch die Kommunisten begrüßten sie, vor jeder Fahne den Hut abzunehmen und sie, wenn auch mit erhöhter Faust, zu grüßen. Jedoch nicht ohne den Eindruck eines unübertroffenen Enthusiasmus für die Armee, der die Soldaten und auch die Offiziere glücklich rührte.

Der Oberst des elbisch-lithuanischen Festungsbataillons, dem der meiste Jubel zuteil wurde und der seinen Regen immerfort nach links und rechts zum Gruß neigen mußte, war so gerührt, daß ihm die Tränen die Wangen hinunterliefen.

Immerhin hat Frankreich in den letzten Jahren 30 Milliarden für seine Rüstung ausgegeben! Die Armee hat heute der Pariser Öffentlichkeit bewiesen, daß dieses Geld nicht nutzlos verwandt wurde. Sie hat aber noch mehr erreicht. Die Parteiengegenseitige Feindschaft ist trotz der Millionenansammlungen von Menschen heute kaum zu spüren. Der Volksbericht bewertete ausdrücklich, daß keine Prägelen und keine Pfiffe zu merken sind. Die Drohrede auf die Armee und auf Frankreich beherrschten den Tag und die Stimmung.

Und der Sieg des 14. Juli ist weder die Linke (wie im vergangenen Jahre) noch die Rechte, sondern die Armee.

Frankreich hat heute bewiesen, daß es das Entschiedenste einer Kluft zwischen den breiten Volksmassen und der Armee zu vermeiden wußte. Und so ist nunmehr denn je die Armee ein Volksherr geworden. Darin dürfte die tiefste Bedeutung des Tages für Frankreich liegen, die zweifellos durch die europäische Spannungslage mit bedingt wurde.

Am Nachmittag wickelte sich um die Bastille herum das Fest der Volksfront ab. Von der Rue de Rivoli über den Bastille-Platz bis hinaus nach Vincennes drängte sich die begeisterte Menge Kopf an Kopf. Aus der Provinz waren Tausende und aber Tausende erschienen, die vermutlich durch die sozialistische Partei gerufen waren, damit die Kommunisten wenigstens nicht auch nach außen hin ein Übergewicht gelassen könnten. Rote Schiffe und rote Krampetten und erhobene Hände waren eigentlich die einzige parteipolitische Anwesenheit. Zwar wurde die Internationale nicht gesungen, aber sie wurde jeweils durch die Marschmusik ergänzt. Alles in allem kann man sagen, daß ebenso wie die Fahne am Morgen auch die Fahne des Nachmittags eine

nationale Fahne, wenn auch eine rote Fahne, war.

Unter der Regierung, die die Parade abnahm, waren natürlich die sozialistischen Minister und Staatssekretäre, aber auch der kommunistische Vizepräsident der Kammer erschienen, und zwar sehr bürgerlich im Zylinder und Gehrock.

Uebrigens hatten schon in einer sozialistischen Volksfeier am Sonntag im Lunapark bei Asterbahn, Riesenkanonen und Wasserstrahlmaschinen der Innenminister „Kamerad Salengro“ und der Staatsminister „Kamerad Paul Faure“ auf den 14. Juli verwiesen und ein Hoch auf die Republik ausgedrückt. Gestern, als Romain Rollands Bühnenstück „14. Juli“ unter freiem Himmel gespielt wurde, da hatten die Masse

eines Ausdrucks revolutionärer Zeitungen und einer Frau aus dem Volke die beiden Kinder des kommunistischen Senators Clamamus übernommen. Man sieht, es wird alles „echt“ gemacht, und Grenzen werden nicht mehr gezogen.

Heute nacht tanzt Paris, ganz Paris. Und tanzt in dem Bewußtsein, rot zu sein. Tanzt, wie einige meinen, auf dem Balkan Europas, aber es tanzt. Weil es weiß, daß 1933 die Bastille nicht wieder aufgedacht wurde, vielmehr der Sturm der Bastille erneut beschäftigt wurde, der 14. Juli 1789, aus dem die Tradition wurde, eine Tradition, die heute nicht nur verhandelt Ueberbleibsel oder leere Gewohnheit ist, sondern gerade 1933 neues Erleben wurde.

Flugzeug oder Luftschiff?

Die Bioniertat des „Hindenburg“

Die Washingtoner Regierung erwägt Wiederaufnahme des Luftschiffbaues

Washington, 14. Juli. (A.P.)

Die Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit, mit der die beiden deutschen Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ ihre großen Transatlantikfahrten ausführen, hat in der amerikanischen Öffentlichkeit und in Luftfahrtkreisen das Interesse für Luftverkehrsmittel nach dem Prinzip „leichter als die Luft“ erheblich gehärtet. Seit Einführung der regelmäßigen Luftverbindungen nach Amerika erwägt man in Marinekreisen zum erstenmal wieder, ob man in Meer- und Marine Luftschiffe in Dienst stellen soll.

Die Bedenken der Vereinigten Staaten gegen das Luftschiff sind bekannt. In einer Reihe von tragischen Unglücksfällen hat Amerika nicht nur eine Reihe seiner mit großen Kosten gebauten Luftschiffe verloren, sondern auch den Tod vieler Besatzungsmitglieder zu beklagen. Vor weniger als zwei Jahren stürzte die „Akron“ an der Küste von New Jersey ab. Unter den Opfern befand sich damals auch eine hohe Persönlichkeit der amerikanischen Marine, Vizeadmiral Moffet. Am 12. Februar 1935 wurde das Luftschiff „Macon“ durch Stürme an der kalifornischen Küste völlig zerstört.

Die Tatsache, daß man sich trotz dieser Erfahrungen in Marinekreisen sehr für das Luftschiff als Verkehrsmittel für lange Strecken interessiert und die Pläne für eine amerikanische Zeppelin-Flotte noch nicht endgültig begraben hat, findet einen Beweis in der

Entsendung von Vizeadmiral Greenblat, der auf der „Hindenburg“ eine Transatlantische als Beobachter macht.

Greenblat ist Mitglied des einflussreichen Kongressmarinenausschusses, der für die Flottenpolitik

zu einem sehr großen Teil verantwortlich ist. Greenblats Urteil als Sachverständiger ist daher von Gewicht und von ihm wird es hauptsächlich abhängen, ob die Vereinigten Staaten wieder Luftschiffe bauen.

Die Meinungen über die Vor- und Nachteile der beiden Prinzipien „schwerer als Luft“ - „leichter als Luft“ sind hier wie überall sehr geteilt. Die Gegner des Luftschiffes führen vor allem an, daß man sich auf Luftschiffe in schweren Stürmen nicht unbedingt verlassen könne. Man erinnert an den Fall „Akron“ und „Macon“, die beide im Sturm verloren gingen. Man betrachtet es ferner als Nachteil, daß Luftschiffe nur an bestimmten Punkten, wo trainierte Landmannschaften zur Verfügung stehen, niedergehen können.

Auch vom strategischen Standpunkt sieht man viele Nachteile beim Luftschiff: Es ist so arg wie unmaßgeblich, ein Luftschiff erfolgreich gegen Fliegerangriffe zu verteidigen.

Allerdings verkennt man auf der anderen Seite nicht, daß Luftschiffe gegenüber dem Flugzeug bei Zurücklegung langer Strecken mit einer großen Anzahl Passagieren im Vorteil sind. Vor allem zu langen Überwasserflügen eignen sich Luftschiffe besser. Ein einschläfernder Rostteil beim Flugzeug sei der, daß auf langen Strecken der Brennstoffvorrat einen wesentlichen Teil der Beladung ausmache.

Die endgültige Entscheidung über die Zukunft des Luftschiffes in der amerikanischen Marine wird jedenfalls in diesem Sommer fallen, wenn Greenblat über seine Erfahrungen auf der „Hindenburg“ Bericht erstattet haben wird. Die Pläne für den Bau neuer amerikanischer Luftschiffe liegen jedenfalls schon fertig vor.

Doch Bürgerkrieg in China

Offene Rebellion Kantons gegen Nanjing

Die abgesetzten Kanton-Führer leisten Widerstand - Belagerungszustand in Kanton

Shanghai, 14. Juli.

In offener Rebellion gegen die Nanjing-Zentralregierung beschloß die Politische Zentralrat, die von der Volkshilfe des Volkskongresses der Kuomintang verfolgte Politik nicht anzuerkennen. Der Kuomintang-General Li Shichang schloß sich der Stellungnahme des Zentralrates an und vertrat die militärische Unterstützung.

Nach einer Meldung aus Kanton wird die Verschmelzung der Armeen von Kwantung und Kwangsi vorbereitet. Es soll eine „Vereinigte antijapanische Armee“ unter dem Befehl des Generals Tschientchong aufgestellt werden. Stellvertreter der Kommandant dieses Heeres soll General Li Shichang werden.

In der Kwantung-Armee wurden im Laufe dieser Umgruppierung mehrere zweifelhafte Divisionen aus der Nordfront zurückgezogen. Andererseits wurden in Nord-Kwantung starke Truppenansammlungen festgestellt. Auch zwei Kwangsi-Divisionen sollen zur Verstärkung dahin unterwegs sein.

In Kanton ist die Lage äußerst gespannt. In der Montagnacht wurde der Belagerungszustand erklärt. Die Spannung wurde jedoch durch die zurückgezogenen antijapanischen Divisionen verschärft, weil sich deren Kommandanten von den antijapanischen Südtruppen löstagen. Die Vororte von Kanton haben den Befehl erhalten, Verteidigungsstellungen auszuwerfen.

Tschiangkaische Grundsätze

(Offizieller Text des NTK.)

Nanjing, 14. Juli.

Die Notizen, die Marshall Tschiangkai-schek auf der Vollversammlung des Volkskongresses der Kuomintang hielt und das während der Sitzung verlesene Manifest stellen folgende Richtlinien für die chinesische Politik auf:

Erster Grundsatz ist die nationale Einheit; territoriale Angriffe werden nicht angeschlossen; Verträge, die die geistliche Unverletzlichkeit des Reiches verletzen, werden nicht abgeschlossen; der Frieden soll, so lange es irgend geht, erhalten werden; der Einsatz der schwersten Opfer ist notwendig, falls die Souveränität und die Unverletzlichkeit Chinas verletzt werden. Politische und militärische Führung sollen vereinheitlicht werden, wobei alle Kraft der Nation in der Zentralregierung angeschlossen wird; an

der inneren Erhaltung soll weitergearbeitet werden; die Rechte des Föderalismus sollen verschärft werden.

Die Beachtung dieser Richtlinien soll die Voraussetzung für die Umwandlung Chinas in einen neutralen Staat und für einen wirksamen Schutz gegen ausländische Angriffe sein. Sie ist auch die Voraussetzung für die Steigerung des Ansehens bei den fremden Mächten, die unter dem Eindruck der bisher erzielten Fortschritte ihre Haltung zu China bereits sichtbar geändert haben. Die Regierung hält daran fest, daß gegenüber dem Südwesten alle politischen Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Sie ist jedoch entschlossen, offene Aufstandsbewegungen niederzuschlagen. Zur Erreichung all der genannten Ziele ist die Einigkeit und die Disziplin aller Mitglieder der Partei notwendig.

Entsprechend dieser letzten Forderung sind auf der Vollversammlung Beschlüsse angenommen worden, die für Pflichtverletzungen strenge Bestrafungen vorsehen und die so zur Deutung der Parteipolitik beitragen sollen.

Angriff der Nanjingtruppen

Ganghwa, 15. Juli. (A.P.)

Der von Nanjing abgesetzte Befriedigungskommissar für Kwangsi, General Puhannou, hat, wie amtlich mitgeteilt wird, seinen Truppen den Befehl erteilt, die antijapanischen Kantonstruppen unter dem Befehl General Li Shichangs anzugreifen.

In Kanton hat die Nachricht von dem Angriffsbefehl wie eine Bombe eingeschlagen. Offenbar hatte man bis zum letzten Augenblick nicht erwartet an ein so energisches Durchgreifen der Zentralregierung geglaubt.

Noch nicht einig!

Neue Schwierigkeiten in Montreux

Montreux, 15. Juli.

In den Verhandlungen der Meerengenkonferenz sind am Dienstagabend neue Schwierigkeiten entstanden. In einer Sitzung der Hauptdelegierten, die von 11 Uhr bis gegen 1 Uhr nachts dauerte, ist es nicht gelungen, den englischen und den sowjetrussischen Standpunkt hinsichtlich der Regelung, die für Kriegszustände im Falle der Neutralität der Türkei getroffen werden soll, in Einklang zu bringen.

Die Koblenzer Prozesse

Koblenz, 14. Juli.

Die dritte Große Strafkammer hatte sich am Dienstag mit dem H. und M. Fall im Französischerbrüder-Prozess zu beschäftigen.

Die erste Anklage richtete sich gegen den 1910 in Ostpreußen geborenen Ordensbrüder Romanus, der mit sieben Ordensbrüder in Waldbreitbach Unzucht getrieben hatte. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, sich an ihm anvertrauten minderjährigen Jünglingen vergangen zu haben. Die Vernehmung des Angeklagten entwickelte wiederum ein Bild seiner lücker Verkommenheit. Der Angeklagte stellte im Kloster den Brüdern nach, wo sich dazu auch nur die Gelegenheit bot. Ein Jüngling erzählte u. a. auch, daß er und seine Kameraden in ihrer Werkstatt ein Bild des Händers und Hindenburgs angebracht hätten. Das Bild sei am nächsten Morgen total zerstört gewesen. Als ein Jüngling äußerte, daß seine nur ein Bruder getan habe, wurde er stark verurteilt. Ein anderer Jüngling erklärte, er habe dem Oberen Flacidus Mitteilung von den fälschlichen Verfehlungen des Bruders Romanus gemacht. Hierauf sei dem Bruder nahegelegt worden, aus dem Kloster auszutreten. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten in sämtlichen ihm zur Last gelegten Fällen für überführt und beantragte eine Gesamtschuldschuld von 2 Jahren und 6 Monaten.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechen gegen § 174 Jiff. 1 des Strafgesetzbuches und wegen fortgesetzter widerrechtlicher Unzucht zu einer Gesamtschuld von zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Gefängnis. Während der Verhandlung mußten dem Angeklagten verurteilt werden, da er ein Mensch sei, der sich außerordentlich schwer gegen Gott, Staat und Kirche vergangen und Unzucht in großem Umfang getrieben hat.

Der zweite Fall behandelte den 1912 in Warmisch-Portenkirchen geborenen Bruder Josinus, der geschädigt ist, mit sieben Ordensbrüder Unzucht getrieben zu haben. Der Angeklagte ist 1930 als Volkswaise in das Kloster Waldbreitbach gekommen und fiel nach wenigen Monaten der schauerlichsten Seuche zum Opfer. Seine vielen tierischen Verfehlungen sind einfach unglaublich und schauerhaft. Er erzählt auch u. a., daß er 1931 nach Rom gekommen sei und auch dort mit zwei Franziskanerbrüdern Unzucht getrieben habe. Auch nach seiner Rückkehr nach Waldbreitbach habe er sein widerliches Leben bis kurz vor seiner Verhaftung fortgesetzt. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre und drei Monate Gefängnis.

Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte die Taten begangen hat, als er noch minderjährig war, daß er von früherster Jugend an seine Eltern gehaßt hat, die ihm Halt und Stütze hätten sein können, daß er mit 18 Jahren schon ins Kloster gekommen sei und schließlich nur durch die Verurteilung des Angeklagten wegen fortgesetzter widerrechtlicher Unzucht zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis. Die Unteruchungsschicht wurde ihm angerechnet.

Die Berringerung der britischen Mittelmeerflotte. Am Dienstag haben zwei britische und zwei australische Kreuzer den Hafen von Alexandria verläßt. Die britischen Kreuzer „Ward“ und „Exeter“ kehren nach England zurück, während die australischen Kreuzer „Australia“ und „Edinburgh“ sich wieder in ihre Heimatgewässer begeben.

Moskaus Finanzpolitik

Die Leitung der Sowjetrussischen Staatsbank abgesetzt

Moskau, 15. Juli.

Der Rat der Volkskommissare und der Hauptvolkswirtschaftsausschuss der Sowjetunion veröffentlichten ein Dekret, durch das die gesamte Oberste Leitung der Staatsbank der Sowjetunion abgesetzt wird.

Der Vorsitzende der Staatsbankverwaltung Marjass und seine zwei Stellvertreter Krjak und Baljanow wurden ihrer Ämter entsetzt und an ihrer Stelle Kruglitow zum Leiter der Staatsbank und Beresin und Swanidse zu seinen Stellvertretern ernannt. Gleichzeitig tritt Marjass vom Posten des stellvertretenden Finanzkommissars zurück und an seine Stelle tritt der neue Staatsbankpräsident.

Diese Änderungen in der Leitung der Staatsbank stehen offenbar mit der geplanten Verabschiedung der Finanzkontrolle und der Reorganisation des Finanzkommissariats in Zusammenhang, dessen Tätigkeit in den letzten Wochen in der Sowjetpresse scharf kritisiert und dem die unrichtige und unplanmäßige Verwendung der Staatsgelder durch verschiedene Finanzbehörden und Wirtschaftsverbände zum Vorwurf gemacht wurde.

Nach Kanada hebt die Zöhlernmaßnahmen auf. Nach einer Meldung aus Ottawa sind mit Wirkung vom 15. Juli auf dem Berodungsweg die Bestimmungen über die Zöhlernmaßnahmen gegen Italien aufgehoben worden.

Beispielsweise und verantwortlich für Berlin. Dr. Hildt... (Text is partially illegible due to image quality)

Dr. Hildt... (Text is partially illegible due to image quality)



Mannheim, den 15. Juli.

Wurfkeulen wollten sie sehen Zum Ueberfall im Sportgeschäft

Zum gestrigen Raubüberfall erfahren wir noch, daß die jungen Leute, die das Sportgeschäft in L 6 besuchten...

Schichtstimmung herrscht 60 000 auf dem Volkfest

Was kaum noch jemand erwartete, wurde doch noch wahr. Der Wettergott hatte gestern ein Einsehen...

Die gesamte Jugend nimmt Anteil am Kulturfesten der Nation Die Rilmfunde des Bannes 171 der 63 zeigt Kriesennot am Sonntag, 19. Juli.

werker Busch sowie die Veranstalterin, die Ortsgruppe Damboldt, errieteten für diesen bei den Mannheimern so beliebten Spas...

70. Geburtstag. Gestern feierte Frau Juliane Wrethigheimer, wohnhaft O 3, 18, das 70. Geburtstag.

45 Jahre im Dienst. Am heutigen Mittwoch kann der Eisenbahnoberinspektor Karl Spick...

Wichtiges Arbeitsjubiläum. Schiffsinpektor Sebastian Adler kann heute dieses seltene Arbeitsjubiläum in dem Schiffahrtsbetrieb der Rhein-Schiffahrt-Aktiengesellschaft vorm. Fendel...

Kameradschaftsvereinigung „Mannheim“ gegründet Neuorganisation bei den Mannheimer Marinevereinen

Gestern abend waren die Führerlinge der Mannheimer Marinevereine mit dem Führer des Bundes Kurpfalz, Kapitänleutnant A. D. Kraus...

der Reichspolizei-Kriegerbund mit dem Reich-Deutschen Marinebund zusammenarbeiten wird,

und daß Bundesführer, Regattakapitän A. D. Dingmann die neue Ordnung in Mannheim bereits genehmigt hat.

eine Kameradschaftsvereinigung „Mannheim“ gegründet. Sie setzt sich zusammen aus der Marinekameradschaft Mannheim 95 und der Marinekameradschaft Mannheim-Redarhadi.

Zum Führer der Kameradschaftsvereinigung „Mannheim“ wird Kamerad Emil Feiler, Mannheim-Redaran, der unbeschadet dessen auch die Führung der Kameradschaft Mannheim 95 behält...

Die bisherigen Mitglieder der beiden Kameradschaften bleiben bei ihren Kameradschaften, neu

Wer muß sich melden?

Zur Erfassung militärisch ausgebildeter Wehrpflichtiger älterer Geburtsjahrgänge

Auf Grund verschiedener Anfragen über die Anmeldepflicht militärisch ausgebildeter Wehrpflichtiger älterer Geburtsjahrgänge wird nochmals auf folgende Punkte hingewiesen:

Die Anmeldepflicht beschränkt sich auf Personen, die noch wehrpflichtig sind, die also spätestens am 31. März 1937 das 45. Lebensjahr (im Ostpreußen das 55. Lebensjahr) vollenden.

Innerhalb des wehrpflichtigen Alters sind anmeldepflichtig:

1. Die Offiziere und Beamten aller Gattungen des früheren Heeres, der Schuttruppe, der Kaiserlichen Marine, der Reichsmarine, des Reichsheeres und der Reichsmarine. Hierunter fallen demnach auch die Kriegsteilnehmer, soweit sie Offiziere und Beamte des Wehrdienstes waren.

2. Alle seit dem 1. Januar 1921 aus der Wehrmacht oder der Landespolizei ausgeschiedenen Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, sowie alle Männer, die durch eine von der Wehrmacht oder Landespolizei verlangte kurzfristige Ausbildung militärisch geschult sind, sofern sie einem älteren Geburtsjahrgang als 1913 (im Ostpreußen 1910) angehören.

Nachgehend für die Anmeldepflicht ist im Falle der Ziffer 2 nur die Tatsache, daß der Wehrpflichtige seit dem 1. Januar 1921 ausgeschieden oder militärisch geschult ist, gleichgültig, ob er Kriegsteilnehmer ist oder nicht.

Die Versorgungsgebiete des Wehrkreises 5

Infolge der Aufstellung einer neuen Versorgungsabteilung beim Wehrbezirkskommando Mannheim ist in der Versorgungsabteilung des Wehrkreises V eine Änderung eingetreten.

Ab 1. Juli 1936 sind zutändig:

1. a) das Wehrbezirkskommando Stuttgart II - Versorgungsabteilung - in Stuttgart-W, Rotenbüch-

saferne, Ostflügel; für Empfänger von Uebergangsgeldbeträgen und für ehemalige Soldaten der Wehrmacht und Hinterbliebene, die nach dem Reichsversorgungsgesetz versorgt werden und ihren Wohnsitz in den Wehrbezirken Stuttgart I und II, Göttingen, Ludwigsburg, Weimern, Heilbrunn, Oab, Bad Neuenheim, Würzburg und Mosbach haben;

b) das Wehrbezirkskommando Ulm/Donau - Versorgungsabteilung - in Neu-Ulm, Friedenssalaerne, Eingang Ludwigstraße; für den gleichen Empfängerkreis wie unter a) aufgeführt, der seinen Wohnsitz in den Wehrbezirken Ellwangen, Gmünd, Ulm, Födingen, Forth, Kottweil, Donauwörth, Kitzingen, Rastatt, Weimern, Eberbach (Rth), Göttingen (Donau) hat.

c) das Wehrbezirkskommando Karlsruhe - Versorgungsabteilung - in Karlsruhe, Karlsrufer Str. 26/28; für den gleichen Empfängerkreis wie unter a) aufgeführt, der seinen Wohnsitz in den Wehrbezirken Karlsruhe, Rastatt, Freiburg (Br.), Offenburg, Eberbach, Horzheim hat.

d) das Wehrbezirkskommando Mannheim - Versorgungsabteilung - in Mannheim, zur Zeit Kottweilstr. 4-6; für den gleichen Empfängerkreis wie unter a) aufgeführt, der seinen Wohnsitz in den Wehrbezirken Speyer, Ludwigshafen (Rhein), Kaiserslautern, Zweibrücken, Mannheim, Heidelberg hat.

e) das Wehrbezirkskommando Stuttgart II - Versorgungsabteilung - in Stuttgart-W, Rotenbüchsaferne, Ostflügel; für Aufnahmeempfänger und deren Hinterbliebene, die in den unter l. a) bis c) genannten Wehrbezirken wohnen.

f) das Wehrbezirkskommando Koblenz I - Versorgungsabteilung - in Koblenz; für Aufnahmeempfänger und deren Hinterbliebene, die in den Wehrbezirken Speyer, Ludwigshafen (Rhein), Kaiserslautern, Zweibrücken, Mannheim, Heidelberg wohnen.

Welche Kreise und Orte zu den einzelnen Wehrbezirken gehören, ist im R.Obf.Bl. 1 1936 S. 275 ff. festgelegt.

Die Rheinlandsfahrt der Mannheimer Niederhalle

„Schloße könne mer dehäm...!“

Zweiter Tag

Die älteren Gemüter hatten mit wenig Ausnahmen ihre Unterkunft aufgesucht, um sich für den nicht minder anstrengenden zweiten Tag der Sängerkette mit einer kurzen Betruhe zu stärken. Von den jüngeren Sängerkameraden dagegen bildigten die meisten dem Grundbed: „Schloße könne mer dehäm!“

wir am Samstagmorgen mitgeteilt worden hatten, unmittbar unter uns, so tief, daß die Menschen wenig klein sich ausnahmen. Als man sich satt gesehen hatte, meldete sich um 10 ungekümmer der Regen. Und so wurde die Sängerkette dem Regen gestärkt, daß der Keller, der uns bediente, bemerkte, so etwas möchte er nicht alle Tage mitmachen.

Da die Frühstückspause eine neue Beratung brachte, mußte davon Abstand genommen werden, in Bad Cms auszusteigen und die Kuranlagen zu besichtigen. Mit geringer Verspätung landete die Wagenkolonne in Bad Rastau, wo in zwei Hotels das Mittagessen wartete. Die Pause konnte hier schon getrocknet werden, da die Ankunft in Wiesbaden auf 4 Uhr festgelegt war. Vor dem Aufbruch wurden zwei Vlieder gesungen, die wie die nachfolgenden in Wiesbaden Bergmannsleiter Engler leitete, da Musikdirektor Gelleri zu seinem nicht geringen Bedauern den Bonner Kameradschaftsabend verlassen mußte, um mit Musikdirektor Wertz nach Weinsheim zu einem Wertungsabend zu eilen, das am Sonntagvormittag um 10 Uhr begann. Die zahlreichen Ausgänge, die den Vorarbeiten lauschten, spendeten lebhaften Beifall. Der Guß, der während des Mittagessens niederging, hatte längst herrlichem Sonnenschein Platz gemacht. Und so gelaunte sich die Fahrt über die Höhen hinunter nach Wiesbaden besonders genussreich.

Rast im Holzhafer-Büschchen

Kurz vor dem Zielbad war Rast im Garten einer Wäldchen, die, vorher völlig vereinsamt, nunmehr mit fröhlichem Leben erfüllt war. Der Wirt strahlte, als die Wagen wieder befestigt wurden, denn seine Vorbereitungen an Tisch und Stühlen waren vollständig aufgebracht. Der Besichtigung der Räumlichkeiten des Wiesbadener Kurhauses, die in ihrer Monumentalität und Farbenpracht gebührende Bewunderung hervorriefen, ging eine

Ehrung des Niederländers Jörg Nibel

vorans, der sich mit Gattin und Tochter an der Ostseite der Großkraftwagen eingeladen hatte. Als der Chor, für den die Bühne des Konzertsaales viel zu klein war, das Marschlied „Der Sängerknab“, das Herr Nibel gedichtet und Friedrich Gelleri vertont hat, und „Deutschland, die mein Vaterland“ gesungen hatte, würdigte Vereinsführer Schäfer die Bedeutung Nibels als Niederländer und überreichte ihm zu der feierlichen Ehrenmedaille, die er als Ehrenmitglied schon lange trägt, den silbernen Ehrenhänger. Gattin und Tochter durften eine Mannheimer Zuckerbäcker-Spezialität versuchen. Als die Sänger die Ehrung mit dem Vereinswahlspruch unterföhren hatten, dankte Herr Nibel mit herzlich Worten. Bei einem Gang durch den Kurpark konnte man noch einige Minuten den Klängen der Kurkapelle lauschen, die so ausgezeichnet spielte, daß man unwillkürlich die Kurgäste beneidete, denen täglich dieser Kurgenuss zuteil wird.

Kurz nach 7 Uhr wurde die Heimfahrt durch den heiteren Abend über Groß-Berau angetreten. Wer noch nicht auf der Reichsautobahn gefahren war, hatte nunmehr Gelegenheit, sie auf einer Strecke von 41 Kilometern kennenzulernen.

Wieder glücklich gelandet

Um halb 10 Uhr hielten alle Wagen vor dem Vereinsheim in S. 6. Schnell füllte sich der große Saal der Bäckerei, da sich viele Lebensgefährten der Ausflügler mit Anhang zur Begrüßung eingeladen hatten. Vereinsführer Schäfer konnte die 207 Teilnehmer an der Sängerkette in dem Bewußtsein zurückgeben, daß kein Witzchen die unerschöpflichen zwei Tage gehdri hatte. Als er den Persönlichkeiten, die zum Gelingen der Fahrt beigetragen haben, vom

Führerring bis zu den Bogenführern, gedankt hatte, weckte er besonderen Jubel durch die Mitteilung, daß man gleich nach dem Ferien mit den Vereinsdamen einen Ausflug nach Bad Rastau am Stein unternehmen werde. Sängerkamerad Weinsheim würdigte die Verdienste des Vereinsführers und seines Führerrings bei der Vorbereitung und Durchführung der Fahrt und Sängerkreis Friedrich Steiner leitete den Dank der fördernden Mitglieder ab, um mit einem „Zug Heil!“ auf den Vereinsführer zu schließen. Von der Unermüdlichkeit der Sänger zeugt die Tatsache, daß man zu Klavier und Handharmonika sogar noch tanzte.

Die Abfahrt der „Niederhalle“, der Bonner „Vierertel“ durch den Besuch neuen Aufstiegs zu geben, wird hoffentlich in vollem Maße erreicht. Die Sängerkette, bei der sich die Eindrücke geradezu überhäuferten, wird aber jedenfalls manchen veranlassen, in Ruhe das zu genießen, was man bei der Fahrt nur im Fluge ergahen konnte. Auf jeden Fall hat die „Niederhalle“ mit ihrer Sängerkette dem deutschen Viede einen großen Dienst erwiesen, weil es nur wenigen Vereinen vergönnt ist, in dieser Stärke auf Fahrt zu gehen. Sch.

Mit den Hefen an die Bergstraße

Der Hefenbund Mannheim abar. 1908 hatte als Ziel seines diesjährigen Familienausfluges die Bergstraße anzuwählen. Eine sehr zahlreiche Zahl von Mitgliedern mit ihren Angehörigen sowie die befreundete „Gesellschaft 1914“ traf sich am vergangenen Sonntag vormittag am Bahnhof der ODB. In den bereitgestellten Sonderwagen ging es zunächst nach Weinsheim. Dort wurde eine kleine Fuhwanderung nach dem herrlichen Naturschönwald angetreten. Nach kurzem Aufenthalt beim Rathaus ging es dem schönegelegenen Vögelwäldchen zu, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 12 Uhr Mittag fuhren wir mit dem Dampfzug der ODB, weiter die Bergstraße entlang über Schriesheim nach Dossenheim. Dort wurde in der Wirtschaft „Zur Krone“ das Mittagsmahl eingenommen, das alle Teilnehmer wirklich befriedigte. Vereinsführer Sattler begrüßte dort alle Hefen und Freunde und dankte für die zahlreiche Beteiligung. So verbrachte man bei Unterhaltung und Tanz den Nachmittag, bis am Abend die ODB, alle Teilnehmer wieder nach Mannheim brachte. Man schied mit dem Bewußtsein, schöne Stunden im Kreise der Hefen verbracht zu haben.

Wie stark kann man bräunen?

Nun - da gib's keine feste Skala; die natürliche Veranlagung entscheidet. Fest steht aber, daß Sie das „Braunwerden“ wesentlich fördern, wenn Sie sich vorher gut mit Nivea einreiben.



Zweifelsfragen beim Einzelhandelsfach

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsinminister hat in einem Rundschreiben einige Zweifelsfragen zum Einzelhandelsfachgelehrten klärt.

Soweit von einer der Reichskulturkammer ange-schlossenen Stelle eine Errichtung oder Uebernahme-erlaubnis erlassen worden ist, bedarf ein kulturkammer-pflichtiger Einzelhandelsbetrieb (sonst einer Genehmigung nach dem Einzelhandelsfachgelehrten, als auch einer Genehmigung im Sinne der Sperranordnung der Reichskulturkammer. In solchen Fällen wird eine Entscheidung auf Grund des Einzelhandelsfachgelehrten erst dann getroffen, wenn dem betreffenden Antrag auf Genehmigung nach der Sperranordnung der Reichskulturkammer hatgegeben werden ist. Soweit dagegen für die Führung eines Einzelhandelsfachgelehrten lediglich die Mitgliedschaft einer Kammer in der Reichskulturkammer Voraussetzung ist, sind bei der Entscheidung über den Antrag nach dem Einzelhandelsfachgelehrten neben den Industrie- und Handelskammern auch die zuständigen Stellen der Kulturkammer zu beteiligen. Für Bahn-hofverkaufsstellen wird bestimmt, daß bei der Bedürfnisprüfung auch die Genehmigung der Reichs-bahndirektion eingeholen ist. Anträge auf Errichtung von Verkaufsstellen, in denen nur die der Verkehrsverordnung unterworfenen Waren vertrieben werden sollen, werden allein und unmittelbar vom Getreidewirtschaftsverband entschieden.

** Nächste Woche beginnen die Schulferien. Wieder einmal ist es geschloßt! Wenige Tage nur trennen unsere Schüler noch von den erlebten großen Ferien, die ihnen die erwünschte Entspannung von der Schularbeit bringen werden. Am Donnerstag, dem 23. Juni, ist in Mannheim letzter Schultag. Die Ferien dauern vom 24. Juni bis einschließliche Mittwoch, dem 2. September.

** Vergessen Sie. Der Polizeibericht meldet: In der Zeit vom 25. 6. bis 4. 7. 36 in dieser Stadt eine Broche aus Platin, vollkommen mit Diamanten besetzt, ein sogenanntes Heu de Lieb. - Am 5. 7. in der Stefanienpromenade hier eine Taschenhandtasche aus schwarzem Stoffleder mit drei Fächern, Klappverschluss und geschlossenem Tragebündel, enthaltend einen Geldbetrag, eine einglöhrt vergoldete Panzerhalbkette und ein Schlüsselbund mit vier Schlüsseln.

** „Ca. 125 g“ unstatthaft. In einer Entscheidung des Amtsgerichts München ist bei Wurz in Dosen die Bezeichnung „Ca. 125 g“ als Inhaltsangabe nach deutschem Maß und Gewicht als unstatthaft beanstandet worden. Es wurde dabei auf die amtliche Begründung der Lebensmittelzeichnungsverordnung verwiesen, wonach eine Bezeichnung „Ca.“ nicht als Inhaltsangabe nach deutschem Maß und Gewicht gelten kann, vielmehr ein bestimmtes Gewicht angegeben werden müsse. Andererseits sind Bezeichnungen wie „120 g“ mindertend 100 g“ in den Fällen für zulässig erklärt worden, wo es bei bestimmten Lebensmitteln aus technischen Gründen unmöglich ist, ein ganz bestimmtes Gewicht in die Packung oder das Behältnis einzufüllen. Befolge der Verbraucherverordnungen dabei nicht verlegt, da bei solchen Angaben der Verbraucher hinreichend deutlich darüber unterrichtet wird, daß er beim Kaufen nur das angegebene geringste Gewicht erwarten könne. (Jur. Wochenschrift S. 1927.)

Haubüberfall im Sportgeschäft

Die Täter geflüchtet - Wer hat sie gesehen?
Dienstag vormittag gegen 8 Uhr, erschienen in einem Sportgeschäft in L 6 zwei Männer im Alter von etwa Mitte der 30er Jahre und liehen sich verschiedene Sportgegenstände...

Stille Breite Straße

Berichte von einer Woche noch großen Beschlagen über dem auf der Breite Straße, so ist jetzt alles ausgeglichen und abgeklüftet durch direkt abnorme Weidewirtschaft...

Mannheim an der „Via triumphalis“!

Mannheims Stadtbanner und ein Mannheimer Bild an einem Fahnenmast der Berliner Olympiastraße!

Wer in diesen Tagen, da das größte Weltsporeignis, die Olympiade, bereits ihre Schalten vorantreibt und in das Leben der Metropole des Deutschen Reiches eine neue Note einträgt, nach der Reichshauptstadt kommt, und von einem der Brennpunkte modernen Verkehrs...

logi, und nach den vorliegenden Plänen zu urteilen, wird er auch in diesem Jahre etwas außerordentlich schönes und einmaliges schaffen. Die Pläne des Staatskommissars Dr. Vappert...

420 Mannheimer Bekleidungsgeäfte als Modetwerber

Neuregelung der Modeschauen durch den Verberat der Deutschen Wirtschaft Mannheimer Modeschau-Veranstaltungen werden von Berlin aus zeitlich und ortsbezogen festgesetzt

Oh, diese Higel - und unsere holde Weidewirtschaft wird wie im Herbst und Winter wieder köhnen: „Was werde ich nur anziehen?“ - Wenn der Schrank auch voll Kleidung hängt, so wird doch jede Mode neuheit mitgemacht, oder Altged wird umgewandelt...

bergrund der Mannheimer Modeschauveranstaltungen gerächt. Des weiteren nehmen 1370 Mannheimer Bekleidungsgeäfte in der wirtschaffenden Wirtschaft einen mittelwichtigen Platz in der Deutschen Mode ein...

420 Mannheimer Geschäftsgeäfte in der Modeschau-Neuregelung

Eine Modeschau ist künftighin im Sinne der Bekanntmachung des Verberats der Deutschen Wirtschaft jede Vorführung von Bekleidung, Schmuck und sonstigen Bekleidungsgegenständen durch damit beauftragte Personen zum Zwecke der Wirtschaftswerbung...

Zeitpolizeiliche Einteilung der Mannheimer Modeschau-Veranstaltungen
Genehmigungspflichtige Modeschau-Veranstaltungen müssen 2 Monate vorher dem Verberat der Deutschen Wirtschaft in Berlin zur Genehmigung gemeldet werden...

8 Gebote für die Pilzzeit

- Jeder Pilzsammler muß sie beherzigen
1. Der Anfänger im Pilz sammeln sammle zuerst nur die bekanntesten Arten, wie Pfefferlinge und Steinpilze, die bei genaumer Aufsicht gar nicht verwechselt werden können...

wird. Der Steinpilz hat ungefähr 50 ähnlich aussehende Verwandte; Pfefferlinge (Verwandte des Champignons und des grünen Knollenblätterpilzes; sie tragen Blätter auf der Unterseite des Hutes) gibt es bei und ungefähr 1500 verschiedene Arten...

fort bei der Heimkunft gepuht und zubereitet. An- dernfalls lagere man sie an einem kühlen und luftigen Orte bis zum nächsten Tag, wobei sie nicht in großer Masse aufeinander liegen dürfen. Pilze enthalten ungefähr 80 v. H. Wasser und sind leicht verderblich. Die Fruchtschicht auf der Unterseite schneide man nicht weg, wenn sie keine Waben enthält. Sie ist reich an wertvollen Nährstoffen.

Sum Schute der Tiere!

Wahnungen für Verberatler, Jadranten und Kleintierzüchter
Vom Tierchutz-Berein e. V. für Mannheim und Umgebung erlassen wir folgende Zuschrift:
Bei der heißen Jahreszeit müssen die Zugtiere nicht nur im Stall, sondern auch unterwegs öfters und reichlich getränkt werden...

Zahlungsfreisten einhalten!

Der Reichsfinanzminister hat sich auf Grund von Klagen und der Wirtschaft genötigt gesehen, an die obersten Reichsbehörden, die Landesregierungen, den Deutschen Gemeindetag, die Reichsleitung der Reichs-TAV, die Deutsche Arbeitsfront und andere Stellen einen Erlaß zu richten, in dem folgende eingetragene wird, daß die betreffende Stelle überweist auf die beschleunigte Abwicklung des Zahlungsverkehrs hinweist...

Obwohl Zahlungsmoral und Zahlungsfreisten in den letzten Jahren eine erfreuliche Wendung erfahren haben, gibt es doch noch immer zahlreiche Auftraggeber, denen es mit der Begehung ihrer Rechnungen nicht besonders eilt. In vielen derartigen Fällen könnte mühelos dadurch für eine beschleunigte Abwicklung von Zahlungen gesorgt werden, daß der Auftraggeber die erforderlichen Summen rechtzeitig, etwa durch Anweisung auf einen Sparlohnbuch oder einem Spargroschkonto, bereitstellt...

Druck- und Scheuerwunden bei Pferden sind bei der heißen Jahreszeit sehr häufig zu beobachten. Die Pferde sind bisweilen unter den Geschirrtellen, besonders unter den Krummeten, mit solchen Wunden behaftet. Diese bereiten den Tieren große Schmerzen. Auch die Befreiungsfähigkeit der Pferde wird dadurch herabgesetzt. Unter Umständen tritt eine dauernde Entwertung der Pferde ein...

Schutz der Reittiere vor Sonnen- glut und Schußwunden untergebrachter Reittiere
Es ist sehr oft wahrgenommen worden, daß Hundehütten einen ungünstigen Standort haben, so daß die Tiere den ganzen Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt sind. Es empfiehlt sich, die Hundehütten im Hochsommer an nach Norden gelegenen Hauswänden oder sonst schattigen Plätzen unterzubringen, und des öfteren reichlich frisches Wasser zu verabreichen...

** Grieftauben flogen um die Bette. Die Reise- vereinerung Baden-Nord, der die Gruppen Mannheim-Glad, Bendenheim, Sodenheim, Redarau, Badhof, Schwaningen, Weinsheim, Einheim und Mosbach angeschlossen waren hielt ihren Wett- flug von Eins aus (440 km) ab. 347 Jäger setzten zu diesem Flug 3268 Tauben. 817 Tauben wurden ausgeflogen. Die Tauben wurden um 5.15 Uhr aufgelassen. Unterwegs herrschte schlechtes Wetter. Die erste Taube langte mit einer Flugeschwindigkeit von 908,15 Stunden-Meter um 12.47.06 Uhr bei ihrem Besitzer Herrn Georg Weik in Schwetzingen an, die zweite landete bei Jäger H. Feuerstein, Sodenheim, die 3., 4. und 5. bei Hrn. Horn, Fr. Jhle und Michael Schertel, Bendenheim, d. h. d. h. Die letzte kam um 23.14 Uhr bei K. Eppel in Redarau an.

Edelheim, 18. Juli. In Kummelreit von Landesökonomierat Dr. Kraum, Bürgermeister Pfinn sowie der Beigeordneten und Gemeinderäte wurde dieser Tage ein Rundgang durch die in bester Gewarung liegenden Felder unternommen. Dr. Kraum stellte einen guten Zustand der Feldfrüchte fest.

Table with 2 columns: Deutsche festveranschlagte Werte and Anleihen d. Kom.-Verb. Lists various financial values and interest rates.

Table with 2 columns: Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb. and Landeshypothekendarlehen. Lists bank names and interest rates.

Table with 2 columns: Industrie-Aktion and other financial data. Lists various stocks and their values.

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktion and Versicherungs. Lists various insurance and transport companies and their values.

Mein und Dein - in der Ehe

Fälle, die nicht vorzukommen brauchen
Es soll Ehe geben, in denen es keineswegs so uneigennützig zugeht wie es die engste aller Lebensgemeinschaften verlangt.

Eheleute sind durch das eheliche Trennungsverhältnis verpflichtet, die Vermögensinteressen des anderen Ehegatten zu betonen und vor Schaden zu bewahren.



Mittwoch, 15. Juli
Nationaltheater: Der blaue Heinrich, musikalischer Schwank von Corillus, 8 Ubr.

Städtisches Schauspielhaus: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Theatermuseum, E 7, 20. Geöffnet von 10-18 und von 15-17 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Blick auf Ludwigshafen

Es wird mehr geheiratet

Jahresbilanz des Standesamtes
L. Ludwigshafen, 15. Juli. Ueber Mangel an Beschäftigung kann sich auch das heimliche Standesamt nicht beklagen; dafür sorgte allein schon die fleißigere Arbeit des Gewärters Klapperstich, der 2237 im Vorjahr nur 1747mal an die Scheiben unserer fleißigen Stadt der Arbeit klopfte.

19000 Mark Steuerstrafe

L. Ludwigshafen, 15. Juli. Das Finanzamt Ludwigshafen erläßt folgende Bekanntmachung: Martin Benckheim-Mannheim, Kaiserling 8, ist als Direktor der Pfälzischen Holzfabrik AG in Ludwigshafen a. Rh. wegen Hinterziehung von Umsatzsteuern betr. die Steueransätze 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31 und 1931/32 durch das Finanzamt Ludwigshafen a. Rh. mit Strafbescheid vom 12. August 1934 (der Bescheidigte hat seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung dagegen am 27. April 1936 zurückgezogen) mit Geldstrafen von 4000, 3000, 3000 und 6000 Mark - zusammen 19000 Mark bestraft worden.

Heidelberger Querschnitt

Der Künstler in der Gemeinschaft

Der Reichsjugendführer im kulturpolitischen Lager bei Heidelberg - Eine Reihe interessanter Vorträge

Am Montagabend besuchte der Reichsjugendführer Baldur von Schirach das kulturpolitische Arbeitslager der Reichsjugendführung in Heidelberg, wo er zur kulturpolitischen Arbeit der NS Stellung nahm.

Der Sinn des Lagers sei, zu beweisen daß auch die junge Kunst heute in Reich und Glied marschiert und das Gesicht der Gemeinschaft trage.

Es sei der Ausdruck einer großen Kameradschaft, eine Demonstration der kulturschöpferischen Kräfte, der Bewegung. Dem Reizmomentum der Vergangenheit habe die Jugend heute das Verantwortungsbewußtsein und die Idee der Gemeinschaft gegenübergestellt.

Das Bekenntnis zum Volk sei heute ein religiöses Erlebnis höchster Art.

Religion sei Bindung an das Göttliche. Diese aber sei am härtesten in der Kameradschaft, die den Menschen zu einer selbständigen, geraden und aufrechten Haltung erziehe.

Rit dem Reichsjugendführer zusammen besuchte auch Gebietsführer Hartmann-Vautersbach, der Stadtleiter des Reichsleiters Alfred Rosenberg, Pa. Urban und der Gebietsführer Kemper und Alendorfer das kulturpolitische Arbeitslager.

Der Dienstag war der internen Kleinarbeit in Referatien und Ausprobieren gewidmet.

Arbeit und Bedeutung des deutschen Kurzwekkensenders

der die innige Verbindung des Deutschtums der ganzen Welt mit dem Heimatland aufrecht erhalten soll.

Im Anschluss an seine Ausführungen kam Obergebietführer Cerff auf die Diskussion, die seit einigen Tagen über die Frage des Theaters eingeleitet hatte, zu sprechen.

in der regen Aussprache eine erfreuliche Arbeit des Lagers gesehen. Obergebietführer Cerff erinnerte daran, daß das Theater noch immer nicht zu einem Gemeinschaftserlebnis geführt habe, sondern noch zu einem großen Teil Gesellschaftsereignis sei.

Dann sprach der Präsident der Reichstheaterkammer, Dr. Schöffler. Er schilderte die Entwicklung seiner Dienststelle, die zur Umgestaltung des deutschen Theaters im nationalsozialistischen Sinne geführt wurde.

Er stelle aber mit einer gewissen Genugtuung fest, daß die Hitlerjugend mit nationalsozialistischer Kraft an das Tor des Theaters klopf.

Auch sie müße sich zum Theater bekennen, weil dieses etwas typisch Deutsches ist.

Als nächst besuchte Obergebietführer Cerff als Vertreter der zeitgenössischen Kunst - wenn man sagen will, der älteren Generation - Professor Paul Graener, wobei er auf die Notwendigkeit einer gemeinsamen Arbeit zwischen der jungen und der alten Generation in entscheidenden Fragen der deutschen Kultur hinwies.

Der Dank des badischen Kultusministers

zum guten Gelingen der 550-Jahrfeier der Universität

Karlsruhe, 14. Juli. Der Minister des Kultus und Unterrichts hat aus Anlass des guten Gelingens der 550-Jahrfeier der Universität Heidelberg an den Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Groß, das folgende Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Dr. Groß! Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen nach dem glänzenden Ablauf der Feier den aufrichtigen Dank der Unterrichtsverwaltung für die umfangreichen Arbeiten, die Sie und Ihre Mitarbeiter geleistet haben, um das Gelingen des Festes zu ermöglichen, auch schriftlich auszusprechen.

Heil Hitler! aus: Dr. Wacker

Kein Tag ohne Verkehrsunfall. Auf der Straße zwischen Neckargemünd und Schlierbach kam ein Kraftfahrer infolge der nassen Straßenbedeckung ins Schleudern.

Heidelberger Veranstaltungen

Reichsfestspiele Heidelberg 1936: Komödie der Irrungen. Vorspiel von Wilhelm Stuttmann, 20.30 Uhr.

Dispreußenfahrt der saarpfälzischen Hitler-Jugend

ol Reuschel a. d. D. Weinstadt, 13. Juli. Für den Sommer 1936 wurde von der Reichsjugendführung ein Wettbewerb für eine Dispreußenfahrt der Hitler-Jugend ausgeschrieben.

Jungmann 232-Rordpfalz stellt. An dem Wettbewerb bei der Zusammenstellung der Mannschaften wurde vor allem Wert darauf gelegt, daß einer Anzahl von Jungarbeitern Gelegenheit gegeben wurde, an der Fahrt teilzunehmen.

Der Bestellungsplan

Zur Erfassung militärisch ausgebildeter Wehrpflichtiger älterer Geburtsjahrgänge

- Mittwoch, 15. Juli 1936.
Donnerstag, 16. Juli 1936.
Freitag, 17. Juli 1936.
Montag, 20. Juli 1936.
Dienstag, 21. Juli 1936.
Mittwoch, 22. Juli 1936.
Donnerstag, 23. Juli 1936.
Freitag, 24. Juli 1936.
Montag, 27. Juli 1936.
Dienstag, 28. Juli 1936.

Badehauben Gummi-Kapf Badeschuhe

- Mittwoch, 29. Juli 1936.
Donnerstag, 30. Juli 1936.
Freitag, 31. Juli 1936.
Montag, 3. August 1936.
Dienstag, 4. August 1936.
Mittwoch, 5. August 1936.
Donnerstag, 6. August 1936.
Freitag, 7. August 1936.
Montag, 10. August 1936.
Dienstag, 11. August 1936.
Mittwoch, 12. August 1936.
Mannheim, den 8. Juli 1936.
Der Polizeipräsident.

Wetter-Aussicht logo with a compass rose and the text 'Wetter-Aussicht'.

Wetterkarte des Luftamts Frankfurt a. M.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 15. Juli. Nach verhältnismäßig freundlichem Witterungsablauf am geistigen Dienstag macht sich seit heute nach dem Eingreifen einer neuen besonders kräftig entwickelten Störung bemerkbar.

Voraussage für Donnerstag, 16. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 15. Juli. Nach verhältnismäßig freundlichem Witterungsablauf am geistigen Dienstag macht sich seit heute nach dem Eingreifen einer neuen besonders kräftig entwickelten Störung bemerkbar.

Table with 4 columns: Station, 11, 12, 13, 14, 15. Rows include: Mitteltemperatur, Höchsttemperatur, Niedrigsttemperatur, Regen, Windrichtung, Windstärke, Wolkenbedeckung, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Sichtweite, Nebel, Frost, Schnee, Hagel, Donner, Blitz, Regenbogen, Windrichtung, Windstärke, Wolkenbedeckung, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Sichtweite, Nebel, Frost, Schnee, Hagel, Donner, Blitz, Regenbogen.

Advertisement for Gerbers Karl im Rheinischen Hof, featuring 'Wo was los?' and 'Lange Nacht'.

MARCHIVUM logo and text.



Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 15. Juli 1936

Neue Mannheimer Zeitung / Freitag-Ausgabe

Seite / Nummer 319

Aus Baden

Werbungsingen in Weinheim

□ Weinheim, 13. Juli.

Am Sonntagmorgen hatten sich 18 Männer- und Frauenvereine der Gruppe Weinheim zum Werbungsingen eingefunden. Als Auftakt zum eigentlichen Werbungsingen wurde durch einen Wesenbacher unter Leitung von Gruppenleiter Alphonse Meißner der patriotische Chor „Heilig Vaterland“ von Spitta gelungen. Nachdem der Kreisleiterführer Hugel aus Mannheim in bezüglichen Worten die anwesenden Sänger, Mäde und Freunde begrüßt hatte und vor allen Dingen der Weinheimer Presse für die äußerst rege Mitarbeit gedankt hatte, begann das eigentliche Werbungsingen.

Die „Weinheimer Sehnsüchtigen“, als kleinste Gruppe, begannen den Reigen. Dann ging es wenigstens der Zahl nach, aufsteigend bis zur größten Gruppe der beiden Heddesheimer Vereine.

Es ist nicht unsere Aufgabe, hier eine kritische Würdigung zu bringen; dies bleibt den Werbungsrichtern vorbehalten. Es sei aber festgehalten, daß alle Vereine mit vollem Ernst und größtem Eifer sich der gestellten Aufgabe zu entledigen suchten und ihr Bestes geboten haben.

Herr Dr. Leib, Heidelberg, konnte nach Beendigung des Werbungsingen im Namen seiner Kollegen Kreisleiterführer Hugel, Mannheim; Kreisleiterführer J. Wertz, Bonn; seiner Freunde und Bekannten über den ausgezeichneten Gesamteindruck. In den Versammlungen und der Liedwahl wählte er manchen trefflichen Satz zu sagen, das zur Stärkung und zur Anregung dienlich ist. Kreisleiterführer Hugel gab zum Schluß seiner Rede herzlichen Ausdruck über den guten Verlauf des Werbungsingen. Anschließend hatte er dann die seitens Freunde, dem verdienten Sänger G. Michael Klemm (Heddesheim) für Mädelreue aktive Sängerschaft, und zwei weitere Sänger für Mädelreue Sängerschaft zu ehren. Am Nachmittag fand auf dem Marktplatz eine „Reisekundgebung“ statt.

Was gibt es Neues in Bruchsal?

1. Bruchsal, 14. Juli. Zur Zeit folgen wieder zahlreiche Veranstaltungen einander und nehmen die Mitglieder der einzelnen Organisationen. Der Verein der Kameradschaften ab zu Ehren seines nach dem Tod am 1. Oktober 1935 verstorbenen mehrjährigen Direktors, dem für seine erfolgreiche Tätigkeit seitens der Beamten und Angehörten verdienstvoller Dank ausgesprochen wurde. — Auf Veranstaltung des Bauamts für Technik fand eine Schulung für die Mitglieder der Gas- und Elektrovereine statt, wobei Frau Eißelen-Flörheim einen Vortrag über Neuerungen an Gas- und Elektrogeräten hielt. — Die Freireinigung des Kreises Bruchsal hielt eine Versammlung ab, in der der Obermeister Franz Bruchsal von neuem beauftragt wurde. Dann kamen Berufsfragen zur Erörterung und die Befähigung, das nunmehr auf dem Lande die Freireinigungsgesellschaft im Sommer bis 10 Uhr, im Winter bis 9 Uhr abends offenhalten dürfen, aber sonntags muß geschlossen sein. — Um den Seidenbau zu fördern, wurde hier eine Wanderausstellung für Seidenbau eröffnet, die interessante Darstellungen über die Bedeutung und Durchführung des Seidenbaues bietet. Der Kreisbauverein hat sich vortrefflich für den Ausbau von Wollschafzucht bemüht, und durch die Verbreitung des Seidenbaues wird ein bemerkenswertes volkswirtschaftliches Ziel erreicht. — Erfolgreich wirkt ein Rundgang durch die äußeren Stadtteile, wenn man nach den verschiedensten Richtungen, besonders auf den Höhen, so zahlreiche Neubauten in Angriff genommen sieht und sieht auch dem dringenden Bedürfnis nach Kleinwohnungen zu neuem Bewußtsein wird, daß das Eigenheim angeht ist durch Zusammenwirken von Unternehmer, Stadtverwaltung und Reich.

Was würden die damaligen Besitzer unseres prächtigen Schlosses für Augen machen, wenn sie von der Reserve oder dem Besondere dort oben auf dem Bruchsal von heute herabschauten, den Ausbau der Höhen mit Villen und gefälligen Einfamilienhäusern erblickten, die Industrieanlagen sähen und dann bei einem Gang durch die Stadt das laubere Stadtbild, den Wiederaufbau nach harter Kriegszeit und Krisenjahre, die Wiederbelebung der Leiber vor Jahren dort eingeschrumpten klüßelnden Indultrie. Auf dem der Reserve gegenüberliegenden Höhe am deutlich gestiegenen Bergfriedhof erblickt man in Größe eine moderne Leichenhalle oberhalb der prächtigen neuen Friedhofsanlage.

„An die Arbeit - für eine glücklichere Zukunft!“

Reichsstatthalter Robert Wagner sprach in Buchen

* Buchen (Odw.), 13. Juli.

In Buchen hielten die politischen Organisationen des Kreises in verschiedenen Vorkablen Sondertagungen ab. Die Veranstaltungen erhielten ihre besondere Note durch die Anwesenheit des Reichsstatthalter und Gauleiters Robert Wagner, sowie des DAF-Gauleiters Fritz Plattner. Plattner sprach vormittags in einer Versammlung der Deutschen Arbeitsfront. Zunächst gab er einen Rückblick auf die große Umwandlung Deutschlands seit der Machtübernahme, die sich im besonderen auf das schaffende Volk sichtbar auswirkt. Der Gauleiter gelangte dann zu folgender grundsätzlicher Feststellung:

„Der Unternehmer darf sich nicht fragen, welchen Gewinn habe ich gemacht, sondern, was wurde für die Gemeinschaftsarbeit geleistet und was hat es erbracht?“

Er kam ferner auf die Auswirkung von „Schönheit der Arbeit“ und „Kraft durch Freude“ zu sprechen. Auch zur Lohnfrage sagte er ein offenes Wort, die zunächst in dem Sinne gelöst wurde, daß ja so vielen Millionen Volksgenossen überhaupt wieder Arbeit und Brot gebracht wurde. Anschließend fand eine weitere große Tagung der Amtswalter und Bürgermeister des Kreises statt, in der Dr. Wagner über die Aufgaben der kommenden Monate sprach.

Am Nachmittag legte Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner in klaren Worten dar, wie es der nationalsozialistischen Staatsführung gelungen ist, in drei Jahren, von Erfolg zu Erfolg schreitend, das aufzubauen, was in so kurzer Zeit kaum abzubrechen möglich

wäre. Wohl sind noch Sorgen und Mühe übrig geblieben, aber es waren zunächst die großen Aufgaben zu lösen. Der Einsatz und Versuch ist gelungen; wohl wären wir gesteigert worden, wenn er misslungen wäre, aber er mußte gewagt werden und wir wußten, daß er gelingen wird, wenn die ganze Nation einzig hinter Adolf Hitler steht. Der Nationalsozialismus ist die lebensgestaltende Idee.

So kommt auch in unserem Gau die Erwerbslosigkeit von 185 000 auf 40 000 heruntergedrückt werden.

Es war die schwerste Aufgabe, allen wieder Arbeit zu geben, denn wir hatten keine Möglichkeit des Einsatzes von erübrigtem Volkvermögen. Alles mußte aus dem Nichts geschaffen werden und das Volk hat gegeben, was es zu geben hatte. Adolf Hitler hat ein Werk geschaffen, um das sich andere, besser gekleidete Staaten vergeblich bemühen. Wenn die Erwerbslosenziffer in einem Jahre vollends gelöst ist, kommt ein neues Ziel: die Lebenshaltung des Volkes zu heben. Es wird erreicht, wenn alle treu zu Adolf Hitler stehen und durch nichts sich abhalten lassen. Wir werden der Export- und Rohstofffrage Herr werden, wenn jeder einzelne mitarbeitet. Wenn wir noch unseren naturgegebenen Kräfte leben und als Deutsche unsere Pflicht tun, dann wird der Segen weiter mit uns sein.

Damit an die Arbeit für die Freiheit und eine glücklichere Zukunft!

Anschließend an diese Kundgebung fand der Vorbeimarsch der Organisationen vor dem Reichsstatthalter statt.

Rund um Schwetzingen

Handtaschenräuber gefaßt

* Schwetzingen, 15. Juli.

Am 13. Juni wurde einer Nachfahrerin auf dem Wege zwischen Schwetzingen und Rheinau die Handtasche mit beträchtlichem Inhalt entwendet. Der Gendarmerteil ist es nunmehr gelungen, die Täter festzustellen. Es handelt sich um zwei junge Leute, die in Hamburg ein Motorrad entwendet haben und nunmehr eine Reise durch Deutschland machten. Sie wurden jetzt hinter Schloss und Riegel gefaßt.

Vom Sängerbund. Am kommenden Sonntag findet im „Mittler“ das schon längere Zeit geplante Gartenfest statt, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder eingeladen sind. Am dem am 9. August stattfindenden Volksfest der NSDAP wird sich der Sängerbund gleichfalls beteiligen.

Genie Zusammenkunft der Politischen Leiter. Die Ortsgruppe der NSDAP gibt bekannt: Der für heute Mittwoch angelegte Marschbereitschaftsdienst fällt umhändelbar aus. In dessen Stelle findet abends 9 Uhr im hinteren Nebenzimmer des „Schwanen“ eine wichtige Zusammenkunft statt. Dienstantrag.

Morgen Pflichtabend der Hausgehilfen. Die Reichsgruppe Hausgehilfen gibt bekannt, daß morgen Donnerstag in der Friedrichschule der nächste Pflicht-Heimabend stattfindet, wozu rechtliches Erscheinen zur Pflicht gemacht wird.

Wieder zwei alte Schwetzingener gestorben. Immer größer wird die Liste derer, die in den letzten Wochen in Schwetzingen nach Erringung eines hohen Alters ins Jenseits abgerufen werden. Gestern nachmittag starb die Witwe Katharine Wärtner, Mannheimer Straße 94, zur letzten Ruhe geleitet werden. Und heute nachmittag wird Franz Berlinghof, Schwanenstraße 7, beigesetzt. Er hatte ein Alter von 72 Jahren erreicht.

Ostertag, 15. Juli. Die NSDAP Ortsgruppe Ostertag, macht darauf aufmerksam, daß heute abends 9 Uhr im Nebenzimmer „Zum Tisch“ eine Sitzung stattfindet, in der die näheren Einzelheiten zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden Sommerfest besprochen werden. Zu dieser Sitzung müssen erscheinen: Funk, Film,

Presse- und Ady-Verier, Abt. Schadenerschätzung, ferner die Führer der NS, NSDAP, NSDAP, NS, DAF, NS-Bauernschaft, NS-Boote, SS und SA. Des weiteren werden die Vereinsführer des TuSvS, Fußballverein, Gesangsverein „Germania“ und „Viererklang“, Musikverein und Wandvereinsleiter arbeiten, zu der Sitzung zu erscheinen.

Reise, 15. Juli. Herr Ludwig Reibsch und Frau Marie, geb. Servatius, Schwetzingen Str. 51, begeben heute das Fest der goldenen Hochzeit. Silberne Hochzeit können heute feiern: Johann Albert Eppel und Frau Luise, geb. Kuntzel, Uhlendorf 2, ferner Michael Weill II und Frau Franziska, geb. Schott, Rheinstr. 24. Allen Jubelpaaren gratulieren wir herzlich.

Hodensheim, 15. Juli. Die Stadtkasse gibt bekannt, daß die Auszahlung der Sozial-, Klein- und Zuschüsse sowie der Hilfbedürftigen-Minderjährigen-Gehälter für den Monat Juli heute Mittwoch, nachmittags von 1/2 bis 4 Uhr, im Rathaus, Stadtkasse, Zimmer 3, erfolgt.

Veranstaltungen in Schwetzingen

Capitol: Ein Walzer um den Zielentwurf.
Neues Theater: „Berühmte nicht“.
Hebel-Reinigungsamt: Fortsetzung des W. Vorkursunterrichts, 20 Uhr.
Schwanen: Vorbereitung der Politischen Leiter der NSDAP, 20.30 Uhr.

Brief aus Eimsheim

L. Eimsheim, 14. Juli. Ihre Meisterprüfung haben folgende Damenmeisterinnen bestanden: Maria Dill (Eimsheim), Julchen Braun, Marie Brojamer, Hilde Brojamer, Wilhelmine Zora, Erna Schedel, Hedwig Laner (alle von Eimsheim), Gretel Schmidt (Hodensheim) und Helene Hebe (Steinsfurt). — Die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe, Julius Laubis und Friedrich Stoll wurden auf der Hauptversammlung des Odenwaldklubs in Auerbach mit dem Abzeichen ausgezeichnet. — Am Medaillenflug von Wiesbaden (300 Kilometer) beteiligten sich von der Kreisgruppe Eimsheim 10 Ruderer mit 170 Brieftauben. Das schöne Wetter begünstigte den Flug, so daß eine Keilgeschwindigkeit von 80 km pro Stunde erreicht wurde.

Hochwasser bei Kehl

Das Rheingorland überflutet

* Kehl, 14. Juli. Die schweren Wolkendeckungen und Regenfälle, die in den letzten Tagen im Oberrhein niedergegangen sind, machen sich auch am Bosphorus des Rheins bemerkbar. Er führt Hochwasser, das das Rheingorland überflutet. In den Rheingebirgen zeigt sich Druckwasser. Die Schiffe fahren in durch den hohen Wasserstand behindert; leere Kähne können infolge des geringen Tiefenstandes nicht mehr die beiden Brücken passieren und müssen oberhalb anlegen. Um diese Jahreszeit war man sonst gewohnt, im Rhein Riesbänke zu sehen, die es beinahe erlaubten, trockenen Fußes ins Nachbarland zu gelangen.

Hafenmolen am Bodensee überflutet

Die kritische Hochwasserernte überschritten

* Romanshorn, 15. Juli. Die kritische Rhein-Niederwasserernte ist nach dem höchsten Pegel überschritten. Die Hafenmolen von Dorn und Arbon sind überflutet, desgleichen der Pfahl von dem Kornhaus in Romanshorn. Unter der Rheinbrücke in Romanshorn können die neuen Motorschiffe „Munot“ und „Krenoberg“ nicht mehr passieren. In Bülchingen am Untersee ist das Wasser bereits in die Keller der anliegenden Häuser eingedrungen.

Konstanzer Hafensperre 5,12 Meter

* Konstanz, 14. Juli. Auch am vergangenen Dienstag ist das Wasser des Bodensees weiter gestiegen und hat mit dem heutigen Tag eine Höhe von 5,12 Meter erreicht. Im Konstanzer Kranhafen hat das Wasser die Bahngleise überflutet. Das Hochwasser macht es unmöglich, die Konstanzer Rheinbrücke zu durchfahren.

□ Badheim, 14. Juli. Beim Stangenlegen im Bahnhof Weinheim verunglückte ein Eisenbahner aus Demobach dadurch, daß er auf die Gleise fiel und dabei eine Hand brach.

L. Ebersbach, 14. Juli. Die 47 Jahre alte verheiratete Frau Luise Weisel, die schon seit längerer Zeit erkrankt ist, wird seit einigen Tagen vermisst. Am Nachmittag hatte sie mit ihren Verwandten noch auf dem Felde gearbeitet und sich gegen Abend angelassen auf ein anderes Grundstück begeben. Doch kehrte sie seitdem nicht mehr zurück. Man befürchtet, daß die kranke Frau, die schon in der psychiatrischen Klinik in Heidelberg war, ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat, da auch ihr früheres Verhalten hierzu Anlaß gibt.

Weiterer Ausbau der Madenburg

* Eßbach bei Randa, 14. Juli. Am 19. Juli wird traditionsgemäß wieder ein Madenburg-Fest veranstaltet, für das der Madenburg-Verein bereits alle Vorbereitungen in Angriff genommen hat. Da die Burg immer mehr Freunde findet und ihre Lebensfähigkeit immer noch nicht allen Anforderungen entspricht, beschloß der Madenburg-Verein, noch einen weiteren Ausbau vorzunehmen. Es ist beabsichtigt, den Treppenturm, den verfallenen noch gut erhaltenen Bantel der Burg, auszubauen. Die vorhandene Burganlage soll völlig umgebaut und hellenmäßig zu einem größeren Gesellschaftsraum umgestaltet werden. Dadurch wird es möglich, für die Besucher der Burg auch eine bequemere Unterkunft und besseren Schutz gegen Unwetter zu bieten.

nd. Egersheim, 15. Juli. Hier wurde wieder eine Polizeihundeprüfung durchgeführt, die der Verein für Hundeliebhaber im Auftrage der Fahrschule für das Schul- und Diensthundewesen arrangierte. Die Prüfung bezog sich auf Geländesuch- und Mannarbeit. Dank günstigen Wetters nahm dieselbe einen recht schönen Verlauf. Die Spurensuche überführte allen vorgeführten Hunden eine volle Punktzahl. Auch die Mannarbeit führte zu durchweg hervorragenden Leistungen. Ein Hund ist bei der Verbrocherarbeit infolge Verletzung leider zurückgezogen worden. Die Sieger sind: 1. Weisiger Weich-Egersheim (vorzüglich); 2. Josef Köhner-Egersheim (vorzüglich); 3. Valentin Gansch-Egersheim (sehr gut); 4. Mangler-Endmühlhofen (sehr gut) und 5. Herbert Braun-Oppon (gut).

* Frankenthal, 14. Juli. Durch die militärischen Vereinigungen wird zur Zeit auch in unserer Stadt ein schönes Festerebnmal für die im Weltkrieg gefallenen Gemeindefälle errichtet. Die Bauarbeiten an dem Heldendenkmal machen recht gute Fortschritte und dürften bis Ende des Monats August vollendet sein. Die Weihe des Heldendenkmals ist bereits für den 6. September in Aussicht genommen. Mit dieser Weihefeier wird auch ein größeres Soldatentreffen verbunden.

Eulbacher Markt in Erbach i.Odw.
am 19., 20. und 26. Juli 1936

Sonntag, den 19. Juli:
VOLKSBELESTIGUNGEN ALLER ART
Großes Feuerwerk auf dem Festplatz.

Montag, den 20. Juli:
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Konkurrenzen der Wehrmacht,
5A- u. 55-Reit- u. Fahrturnier, Trab- u. Galopprennen.

Sonntag, den 26. Juli:
Nachmittags 1 1/2 Uhr: 7 öffentliche Halb- u. Vollblutrennen
der Klasse A u. B - Amazonenrennen - Totalitorbetrieb

EULBACHER MARKT
IN ERBACH I. O.

Besucht die Elfenbeinschnitzereien im Odenwald

Tragt Elfenbeinschmuck,
ihr unterstützt ein deutsches Kunstgewerbe

Die Unterhaltungsseite der „N.N.Z.“

Wo ist das Meer am tiefsten?

Irrtümer der Geographie

Unterseeisches Riesengebirge im Atlantik — Deutsche Forscher an der Spitze

Berlin, im Juli.

Das Institut für Meereskunde in Berlin ist gegenwärtig mit der Herausgabe eines großen Sammelwerkes von sechs Bänden beschäftigt, das die Ergebnisse der Forschungsfahrten des deutschen Vermessungsschiffes „Meteor“ in den Jahren 1925 bis 1935 enthalten soll.

Lange Zeit war die Tiefseeforschung ein Stiefkind der Wissenschaft. Man hielt entweder die Meere für unergründlich oder mit den unheimlichen Fabelwesen besiedelt, denen nachspüren in früheren Jahrhunderten ein fruchtbares Unterfangen gewesen wäre. Erst in den letzten Jahrzehnten ist hierin ein Wandel eingetreten. Gewaltigen Auftrieb gab der deutschen und internationalen Meeresforschung das im Frühjahr 1900 auf Anregung namhafter Fachgelehrter der Friedrich-Wilhelm-Universität gegründete Institut für Meereskunde in Berlin. Es ist dazu berufen, in enger Zusammenarbeit mit der Handels- und Kriegsmarine, der Marineschule in Kiel und der Deutschen Seewarte, sowie der Forschungsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft die Geheimnisse der Meeresstiefen zu enthüllen. Natürlich handelt es sich hierbei nicht nur um geographische, sondern auch um geschichtliche, naturwissenschaftliche und volkswirtschaftliche Studien.

37 500 neue Tiefpunkte ermittelt.

Die ersten Kenntnisse über die eigentliche Struktur des Meeresbodens vermittelten der Wissenschaft die großen Abmessungen zwischen den Erdteilen zu Beginn des Jahrhunderts. Noch die heute erwachsene Generation hat in der Schule gelernt, daß die größten Meeresstiefen von 8 bis 10 000 Metern an der Ostküste Japans und in der Gegend der Philippinen zu finden seien. Dies ist jedoch ein geographischer Irrtum. Ebenso die Ansicht, daß der Meeresboden im wesentlichen ohne Höhenveränderungen verlaufe. Es gibt riesige, unterseeische Gebirge und tiefe Täler inmitten des Atlantischen Ozeans, gegen die die Alpen unbedeutende Hügelketten sind. In

den Jahren 1925 bis 1927 unternahm das deutsche Vermessungsschiff „Meteor“ mit Unterstützung der Reichsgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eine große Forschungsfahrt in den Atlantik und in den Jahren 1929 bis 1935 noch vier kleinere Expeditionen in grönländische und isländische Gewässer. Es wurde hierbei mit Hilfe des modernen Echolotes ein ungeheures wissenschaftliches Material zusammengetragen, dessen Auswertung Jahre in Anspruch nahm. Man hat auf diesen Fahrten nicht weniger als 37 500 neue Tiefpunkte ermittelt, jedoch auch die Verhältnisse der Meeresstiefen hinsichtlich der Temperatur und des Salzgehaltes, der Strömungsbewegungen wie der Tier- und Pflanzenwelt eingehend erforscht.

Querlinie am Äquator

Es hat sich herausgestellt, daß die größte Meeresstiefe in Wirklichkeit auf über 14 000 Meter anzunehmen ist. Das genau in der Mitte zwischen Afrika und Amerika liegende unterseeische Riesengebirge des Atlantischen Ozeans, das sich im Durchschnitt bis zu 1500 Meter unter dem Wasserpiegel vom Meeresboden erhebt, wird am Äquator von einer tiefen Querlinie durchschnitten. Diese wurde im Jahre 1922 von dem Schiff „La Romanche“ erstmals entdeckt. Während der Atlantik somit in seinem Zentrum nicht allzu tief ist, findet man an den Rändern der ihn berührenden Kontinente verhältnismäßig große Meeresstiefen von 4—6000 Metern. Man könnte aus diesen Tatsachen vielleicht die Schlußfolgerung ziehen, daß es sich bei dem unterseeischen Riesengebirge um einen verunkelten Erdteil handelt, doch trifft diese Annahme wohl kaum zu. Wahrscheinlich besteht die Gebirgskette des Atlantik aus „gewachsenem“ Gestein und liegt schon seit Urzeiten unter dem Wasserpiegel. Die aufsehenerregenden Forschungsergebnisse des „Meteor“ werden in einem großen wissenschaftlichen Sammelwerk vereinigt, von dem 10 Bände sind erschienen. Eine Tiefseekarte, die das Ergebnis zahlloser, miteinander verglichener Lotungsreisen darstellt, gibt einen Überblick über die Struktur des Meeresbodens, wie er anschaulicher nicht gedacht werden kann. Man wird daher in den Schulbüchern der Zukunft sicherlich nicht nur Land-, sondern auch derartige Tiefseekarten finden, aus denen die geographische Mannigfaltigkeit der Ozeantiefen hervorgeht.

Die Bedeutung der Meeresströmungen

Im übrigen beschäftigt man sich im Institut für Meereskunde nicht nur damit, die Geheimnisse der Weltmeere zu erforschen, sondern ist auch bestrebt, die deutschen Meeresküsten der Wissenschaft zu erschließen. Man weiß z. B. noch verhältnismäßig wenig von den „inneren“ Verhältnissen des Kurischen, Frischen und Stettiner Haffs und deren Wasserantrieb mit den benachbarten Meeresgebieten. Handels- und Kriegsschiffahrt legen großen Wert auf genaue Kenntnis der Strömungsverhältnisse in diesen Gewässern. Der Vaie hält vielleicht auch die Erforschung des Meeresbodens für eine wissenschaftliche Spielerei. Dies ist jedoch keineswegs der Fall. Die Meeresströmungen und damit Klima und Wit-



„Das wird ihn wohl heilen!“ (Görtschows' a Weilin)

BILDER VOM TAGE



Wiedergeburt des Rikshaba

Auf der 445 Meter langen Rundstraße am Radebeimer Platz in Berlin kam ein Schönheitswettbewerb der Rikshaba- und Rikshabauer zum Austrag.



Die große Wagenprozession der Hindus

Eine der eindrucksvollsten religiösen Feiern Indiens ist die große Wagenprozession, die jährlich in Varkan der Ostküste Indiens von hundert zum hundert Tausende von Gläubigen auf dem heiligen Hügel der Wagen, auf denen die Götter des Tempels hinstellen mitgeführt werden.

Das Wunder der Hornhaut

Tode retten Lebende. — Eine erfolgreiche Leberpflanzung.

Genf, im Juli.

Professor Franca Schmitt, der Leiter der Universitätsklinik für Augenheilkunde in der Schweizer Medizinschule „Hochschule“ von einem außerordentlichen, glänzend gelungenen Experiment.

Bei dem Experiment, von dem berichtet wird, ist es wohl zum erstenmal gelungen, einen Blinden durch Leberpflanzung der Hornhaut, die einer Toten entnommen war, wieder sehend zu machen. Der Patient war seit seinem 18. Lebensjahr auf beiden Augen völlig erblindet. Er litt an entzündeter Hornhaut. Die übrigen Teile des Auges, Augapfel und Sehnerven, waren zwar gesund, aber die degenerierte Hornhaut ließ das Sehermögen nicht zur Geltung kommen. Selbst mit den stärksten Brillen hatte man bei dem feinen Augennichts Versagen nicht zu erreichen vermocht, da die Lichtstrahlen durch die entartete Hornhaut eben nicht auf die Netzhaut gelangen konnten. Um einen letzten Versuch zu machen, entschloß sich daher der berühmte Augenspezialist Prof. Franca Schmitt zu der oben geschilderten Operation.

Die Hornhaut, die man zur Transplantation benötigte, konnte man natürlich nur einem Toten entnehmen. Nun ergab es sich, daß gerade an jenem Tag, da dieser außergewöhnliche Eingriff vorgenommen werden sollte, ein 19-jähriges Mädchen in der Klinik starb. Die Leiche wurde operiert. Man entnahm dem toten Auge ein Stück von der Hornhaut und verpflanzte dieses kunstvoll auf das Auge des Blinden. Das interessante Experiment war von vollem Erfolg gekrönt. Die Hornhaut der Toten heilte an dem Auge des Lebenden an und verhalf ihm schon nach kurzer Zeit auf dem operierten Auge wieder die volle Sehkraft.

Nach diesem ungeahnten Erfolge erklärte sich der Patient naturgemäß bereit, die Leberpflanzung der Hornhaut eines Toten auch noch auf sein anderes Auge vornehmen zu lassen. Bei diesem zweiten Eingriff nahm man die Hornhaut einer 19-jährigen Frau zu Hilfe, die gleichfalls erst kurz vorher gestorben war. Auch diesmal gelang die Operation in geradezu erstaunlich kurzer Zeit. Der Blinde fand auch auf dem zweiten Auge sein Augennicht wieder und ist nunmehr voll arbeitsfähig.

In dem Bericht, den der erfolgreiche Arzt Professor Franca Schmitt geliefert hat, wird ausdrücklich betont, daß derartige Leberpflanzungen von Hornhäuten auf kranke Augen nur dann Erfolg versprechen, wenn sie von männlichen Lebendorganen auf weibliche und umgekehrt vorgenommen werden. Es ist dies ein besonders merkwürdiges Spiel der Natur.

Shakespeare mit Goethe im Bunde

Die neue Heidelberger Bearbeitung der „Komödie der Irrungen“

Im Rahmen der Heidelberger Reichstheaterwerke wird als zweite Aufführung heuteabend Shakespeares „Komödie der Irrungen“ zum ersten Male gegeben.

Das köstliche Verwechslungsspiel von den Zwillingenbrüdern, den beiden Herren und den beiden Dienern, hat Spielleiter Paul Wunderl, der Direktor des Hamburger Thalia-Theaters, in den Rahmen der Komödianten-Austritte aus Goethes „Jahrmärkte von Plundersweiler“ gestellt und so noch entschiedener das Ganze in die Stimmung eines übermütigen Scherzspiels gerückt. Besonders gilt es, durch Beleuchtung und andere Kunstgriffe die Rahmenerzählung von Shakespeares Komödie, in die sie geschickt verpackt ist, so zur Geltung zu bringen, daß der Zuschauer keinen Augenblick darüber im Zweifel sein kann, daß die „Komödie der Irrungen“ als Aufführung einer Komödiantentruppe gedacht ist. Mit großem Tamtam zieht sie ins Städtchen ein und preist ihre Künste mit marktstrotzender Einmaligkeit. Der Vortragsmann ist es, das Karussell hebt keinen Augenblick still und alle wollen in der Glückseligkeit sich wiegen: kurz, ein rechter „Jahrmärkte von Plundersweiler“.

Gerda Maria Lerno hat als Adriana die Möglichkeit, ihren Temperamentsüberschuß auszulassen gegen ihren Scheinbar ungetreuen und gar maßlos gewordenen Antipholos. Die Auftritte mit Musik werden immer wieder geprobt, besonders das Nachspiel der schlafenden drei Frauen, die mit geschwungenen Köpfchen ausdrücken, den schlammigen Antipholos zu strafen. Alle diese Vorgänge sind von dem Kapellmeister E. von der Meden musikalisch untermauert worden und bis zur Aufführung soll alles bis in den letzten Akkord sitzen. Die Musik

schlingt sich den Absichten des Spielleiters genau an und arbeitet mit gewollten Reminiszenzen.

Am Schluß, wenn sich die beiden Antipholos im gleichen Raum mit den süßen gezeichneten goldenen Tränengetränken endlich gefunden haben, unterhält sich der Schmierendirektor aus dem „Jahrmärkte von Plundersweiler“ noch mit dem geliebten Doktor, dem er vergebens die höheren Feinheiten der Dramaturgie seines soeben aufgeführten Stückes nahebringen versucht. Und wieder geht der melancholische Vortragsmann mit seinem Viehdien über die Bühne.

© An die Berliner Staatsoper verpflichtet. Andreas Volpert, ehemaliges Mitglied vom Nationaltheater Mannheim und jetziger erster Sologänger am Hessischen Landesopertheater Darmstadt, wurde für die kommende Spielzeit an die Berliner Staatsoper verpflichtet. Zugleich erhielt Andreas Volpert die Einladung, in Berlin anlässlich der Olympiade und in Baden-Baden als erster Solist der Königlich-Bamberger Oper Antwerpen in der Uraufführung des Ballets „Instrumentenzauber“, nach Musik von Jean François, mitzuwirken.

Herzlichen in praktischen Verlagen. Unter Mitarbeit von S. Häfner, Studententat. S. Müller und Ingenieur S. Müller, herausgegeben von Hans Günter der Verlagsanstalt J. B. A. Francke'sche Verlagsanstalt, Stuttgart.

Das Werk macht keine besonderen Forderungen, es betont vielmehr ausdrücklich, daß das Herstellen in das praktische Leben derjenigen, die sich ernsthaft mit dem Herstellen beschäftigen will, große Anforderungen stellt. Trotzdem gelang es dem Herausgeber, ein Buch zu schaffen für alle, die das Herstellen wirklich verstehen wollen. Es baut sich alles schrittweise und ohne Verwirrungen auf. Der Theorie ist leicht zu folgen und der Praktiker kommt schon mit den ersten Erfahrungen an praktischen eigenen Herstellungsversuchen.

Deutscher Reichspost. Männer und Bewegungen im Kampf für Reich und Gegenwart. Von Dr. Karl Dierker, Baron von Galata. Leipzig, Hoffmann u. Becker, Verlag, 600 Seiten mit vielen Abbildungen. In Preisen gebunden 12.—.

Der Verfasser kommt es weniger darum zu, Geschichte darzustellen, als die Hintergründe der Geschichte anzudeuten. Das reichhaltige Quellenmaterial stellt in der Hauptsache nur in den letzten Kapiteln in der Darstellung der Historie enthalten.

Das entspricht zwar dem Charakter des Werkes, daß nicht Geschichte allein, sondern — in höchst ausgiebiger Form — die Geschichte der Welt, erörtert aber dem Verfasser einigermassen die kontinuierliche Verfolgung des historischen Ablaufs. Im übrigen ist das Werk ein bemerkenswertes und wohl auch historisch wertvolles Buch zur neuen Weltanschauung.

Statt einer Kritik:

Offener Brief an Wilhelm Buch

Hierbei junger Malersmann aus Soover, lesen Sie, da frage ich nun schon seit acht Tagen die Kollegen herum, die ich mir vor Ihren Kästen voll bezaubernder Zeichnungen im Lesesaal unserer Rauhhaime Kunsthalle machte. Man möchte es den Freunden moderner Graphik so gern recht nachdrücklich zu Gemüte führen, daß sie sich den Genus einer halben Stunde der Betrachtung nicht entgehen lassen sollen. Und jetzt in den Wochen ein sich greifender Friesenstille wäre solch' Himmel doppelt am Plage. Aber sagen Sie selbst: wie geht man vor den Leuten, wenn da als Einleitung erst eine Ehrenerkklärung kommen muß? Das dieser Wilhelm Buch aus der landschaftlichen wie der geistlichen Nachbarschaft Slavogis, dieser Tausendfachen von einem Zeichner — dieser geborene Illustrator und Virtuose des allmählich belebten Genrebildens weber mit dem Malerdiener aus dem Thüringischen, noch mit der frommen Helene oder gar Hans Hudebein, dem Unglücksdraben, verwandt und verwandter ist? Sagen Sie selbst: ist es nicht geradezu eine Vorbildung für Ihr reiches und schönes Künstlerium, immer erst jene an sich ja gewiß ganz kurzweilige Stellenleiter der Vorwörter heraus- und herunterzuturnen zu müssen?

Im Ernst: Ihre Arbeiten sind ausgezeichnet, und selten haben mich neben viel reizvollen malerischen Wandereien aus der Menschenwelt Tierchen mehr angesprochen als Ihre prachtvollen Pferdeköpfe vom braven Arbeitsgaul bis zur kimmerischen Kofinante hin. Ob Federzeichnung, ob elegant hingeworfene Pinselstriche oder liebevoll durchdachte Sepiatönung — es ist alles so voll Leben, voll Bewegung, so zum Mit- und Inwendenden des Bildvorgangs angelegt, daß einem unwillkürlich das Dürerwort einfällt: „Denn die Kunst steht in der Natur; wer sie heraus kann reiben, der hat sie.“

Sie meinen, wenn man Sie so lobt, dann dürfte auch das mit dem Namen nicht von Belang sein? Oder die Leute werden sich nicht gewöhnen? Recht haben Sie! Und das Vamento war auch gar nicht so ernst gemeint, sondern ist mehr zur Verzierung da, um auf gewisse Art mit der Zeit ins Haus zu fallen. Immerhin überlegen Sie mal: es gibt so viele angenehme Vornamen. Muß es gerade Wilhelm sein?

M. S.

Freizeit gestalten - Freizeit erhalten

Betrachtungen zum Hamburger Weltkongreß

Sie lesen, daß am 23. Juli ein großer, von allen Kulturvölkern besuchter Kongreß in Hamburg zusammentritt, um darüber zu beraten, wie man den wachsenden Menschen am besten die volle Ausnutzung ihrer Freizeit erleichtern und durch welche Einrichtungen man ihnen den Genuß der Natur und die Teilnahme an den kulturellen Gütern ermöglichen kann. Unwillkürlich leuchtet wohl jeder, denn es gibt nur wenige Menschen, die mit der ihnen zugemessenen Freizeit zufrieden sind.

Die Hausfrau und Mutter, für die es keine abgegrenzte Arbeitszeit gibt, — deren Töseln logischerweise ein ständiger Bereitschaftsdienst für die Familie ist, fühlt sich oft benachteiligt gegenüber der berufstätigen Frau, die mit dem Glotzenblick die Arbeit aus der Hand legen kann.

Umgekehrt beneiden wohl alle berufstätigen Frauen die „Nur-Hausfrauen“, weil sie sich ihre Arbeit selbst einteilen können. Sie denken: „Die mühen doch freie Zeit erübrigen können.“ Wer Einblick in das Leben vieler berufstätiger Frauen hat, der weiß, wie die allermeisten von ihnen doppelt belastet sind. Nur die ganz jungen, noch von der Mutter versorgten, können wirklich über ihre freie Zeit verfügen. Bei allen andern fordert die Instandhaltung von Kleidung und Wohnung, und bei sehr vielen die Mitfürsorge für Kinder fast die gesamte Zeit und Kraft, die außerhalb der Berufsarbeit übrig bleibt.

So beginnt für die meisten Frauen das Problem der Freizeitgestaltung mit der Frage:

Wie erübrige ich am Arbeitstag, in der Arbeitswoche und schließlich im Arbeitsjahr die Freizeit, die ich zur körperlichen, geistigen und seelischen Erholung brauche?

So für die berufstätigen Frauen zu einem langen Arbeitstag auch noch die langen und anstrengenden Fahrten durch die Großstadt, oder auf dem Lande die weiten Wege bei Wind und Wetter dazu kommen, so kann man freilich von den obgeschafften Menschen nicht erwarten, daß sie über die dringlichsten Pflichten und die Befriedigung der elementarsten Bedürfnisse hinaus denken. Die Nur-Hausfrau ist selbst als kinderreiche Mutter sehr viel besser daran. Wenn auch die Pflichten der Kinderstube und Küche oft einen unerbittlichen Zwang ausüben, so bleibt doch bei der Einteilung des Arbeitstages vieles von ihrem Entschluß und in der Durchführung von ihrer Geschicklichkeit abhängig. Sie hat einen Spielraum, was er auch klein sein, innerhalb dessen sie ihre Arbeit bewältigen und für Unterhaltung und Erholung Zeit erübrigen kann.

Für die Gattin und Mutter liegt — das verkennen oft gerade die tüchtigen und unermüdeten tütigen Frauen — eine ganz wichtige Aufgabe darin, Freizeit zu schaffen, die gemeinsam von Mann und Frau, von Mutter und Kindern und am Sonntag von der vereinten Familie angefüllt und genossen wird. Das

Heim muß nicht nur den einzelnen Familienmitgliedern die Möglichkeit geben, ihre Freizeit nützlich, d. h. anregend und erholdend zu Hause zu verleben. Es muß auch die Stätte sein, wo die Familie, wo ein kleiner Freundeskreis miteinander Stunden der Entspannung, der fröhlichen Unterhaltung und auch einmal eines ernsten Gesprächs erlebt.

Denn jede Gemeinschaft lebt ebenso sehr von ihren Feiern und Feiernunden wie vom miteinanderleben am gemeinsamen Herd.

Und gerade in unserer Zeit, wo der Familie ein Mittelpunkt gemeinsamer Arbeit in den allermeisten Fällen genommen ist, erscheint es doppelt wichtig, im gemeinsamen Freizeitleben der Familiengemeinschaft Gelegenheit zu geben, zu wachsen und sich ihrer selbst bewußt zu werden. Hier liegt eine sehr wichtige, schöpferische Aufgabe der Frau und Mutter, und wir freuen uns, daß der Weltkongreß als eines seiner Hauptthemen „Freizeit und Heim“ gewählt hat.



Ferienfreundschaft

„Das deutsche Bild“ (BR)

Sommer

Schönes, grünes, weiches Gras,
Drin liege ich;
mitten unter Butterblumen!
Leber mir
warm,
der Himmel:
ein weites, zitterndes Weiß,
das mir die Augen langsam, ganz langsam
schließt.
Wehende Luft . . . ein zartes Summen.
Nun bin ich fern
von jeder Welt,
ein sanftes Rot erfüllt mich ganz,
und deutlich spür ich,
wie die Sonne mir durchs Blut rinnt —
minutenlang.
Verfunden alles, nur noch ich.
Selig!

Arno Holz

Sozialarbeiterin im Betrieb

Das Frauenamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß mit Vertretern der Reichswirtschaftskammer und der Reichsgruppe Industrie eine Vereinbarung getroffen ist, wonach dem Frauenamt der DAF in Zukunft die Überwachung der beruflichen Fortbildung aller der Frauen überantwortet, die in die Soziale Betriebsarbeit eintreten. Außerdem wird das Frauenamt für häusliche Nachschulung und politische Ausrichtung sorgen.

Als Soziale Betriebsarbeiterin werden künftig alle in der Sozialarbeit im Betrieb tütigen Frauen bezeichnet, die die Fortbildung des Frauenamtes der DAF mit Erfolg durchgemacht haben.

In der Fortbildung erhalten die Sozialen Betriebsarbeiterinnen, gleichviel, ob sie im Betriebe mit weiblicher oder männlicher Belegschaft eingesetzt werden, eine einheitliche, weltanschauliche und arbeitspädagogische Ausbildung.

Alle Sozialen Betriebsarbeiterinnen, die in Betrieben mit weiblicher Belegschaft arbeiten, fangen als Arbeiterin an der Maschine an und bauen von hier aus ihre Arbeit auf.

- 4-6 Wochen DAF,
- 3 Monate Fabrikpraktikum,
- 14 Tage Schulungslehre des Frauenamtes,
- 14 Tage Praktikum bei einer Sozialen Betriebsarbeiterin.

Ein bißchen Sommerblödelci:

Heimgarten-Ratschläge für Juli 1936-Juni 1937

Juli

Für Dünger sorgen. Trotzdem Bekannte vom Garten fern halten. Erdbeeren säen. Himbeeren säen. Selber essen. Tomaten abschneiden und kochen. Nachbarn, Freunde, Besuche energisch abwehren. Auf alle, die vorbeigehen, scharfes Auge halten. Sonntagsausflüge und Wochenendler mit Pfeil und Bogen bedrohen, sobald sie an der Hecke stehen bleiben. Alle Gartengeräte abends im Safe der Bank abgeben. Die schönsten Pflanzen an Vereinen festsetzen.

August

Wegen Ferien ist der Garten geschlossen. Soweit Blumen und Früchte herangezogen werden müssen, besorgen das die Nachbarn.

September

Teilernte beaufsichtigen und fleißig begießen. An Samenhandlung schreiben, weshalb Krokus und Spargel immer noch nicht blühen. Mit Klage drohen. Bei den ersten Anzeichen von Frost sind Dahlen mit Wärmflaschen zu versehen. Für Narzissen sind Pfandbinden zu empfehlen. Schadhafte Löwenzahn pflanzeln. Modestulmen mit Pappomade pugen. Taufschindeln abdichten. Pfennigkraut auf die Spargel-Handkraut an die Reine. Tollkirsche beruhigen. Nachtschatten weiden. Zimmerlilie lüften. Fingerkraut maniküren. Will man etwas säen, ist es höchste Zeit; will man es nicht, kann man es lassen.

Oktober

Alles muß verfest werden. Suche auch deinen Garten zu versehen. Oder zu verkaufen. Wenn ihn

niemand will, bane eine Garage daraus. Etwas noch lebendobliebener Knoblauch ist mit kurzem Schnitt zu bedecken. Explosionsgefahr. Rake zubehalten!

November

Die Blümlen säen. Bis auf einige. Decke auch sie mit leichten Federbetten zu, lege dich zu ihnen und erzähle ihnen die Geschichte vom Wolf und den sieben Geiseln. Wenn auch sie dann eingeschlafen sind, schleiche leicht aus deinem Garten, schließe leise die Türe hinter dir zu und achte nach Hause. Die Saison ist endgültig vorüber.

Dezember

Im Garten ist fast nichts mehr zu tun. Du überlegst dir, ob du ihn in eine Arie poken und als Geschenk an irgend einen Botanischen Garten schicken, oder dir im nächsten Jahr Fensterläden daraus machen willst. Dein Mann sagt, Du mußt den Garten behalten. Es ist doch so schön und so o geizig, im Garten zu arbeiten. Natürlich kann man keine Schätze ernten. Das ist ja auch nicht der Zweck. Aber Freude an der Natur überwiegt das bißchen Kummer. Bißchen, — so sagt er.

Januar

Die Erde hat dich wieder. Du kommst von deinem Garten nicht los. Bäume ausputzen. Verrostete Bettspiralköcher, Kommerndbüchsen, Bierflaschen, Steine auflesen und in Nachbargarten werfen. Umgraben, Wurkenteer in Mistbeete legen. Primelsamen in hölzerne Ritzen säen. Falls keine vorhanden, Kommodenschiebblenden oder alte Kinderbettstellen nehmen.

Regenwürmer, die man beim Graben findet, sind zum Schutz gegen Erkältung in Walte zu wickeln.

Februar

Spinat, Kerbel, Wurzelpeterstie, Nöhren, Paktinaten, Zwiebeln und Rised Pickels säen. Auch Kartoffel einlegen. Diese vorher nicht kochen. Protokartoffeln sind vor dem Einlegen zu entfeiten. Da der Monat meistens kalt und regnerisch ist, empfiehlt es sich, den Garten zu meiden.

März

Rüchensorten in Arbeit nehmen. Kohl, Mangold, Rettiche pflanzen. Saat bei Regenwetter zum Schutz mit Säden, Regenschirmen und alten Unterholzen zu decken. Bei Sonne Ananas, Melonen und Kokosnüsse säen. Häufiges Begießen notwendig. Jeder Stiefelkann einen Schutz Roggaln zulegen. Regenwürmer aus Walte nehmen und frei laufen lassen.

April

Alle Gemüsorten säen. Am besten mit Staubkamm. Zwiebeln mit Haarwasser begießen. Aufblühende Stiefmütterchen mit leichter Unterwäsche versehen. Ameisen einfangen und mit energischen Worten aus dem Garten weisen. Auf die Folgen des Hausfriedensbruchs aufmerksam machen. Falls Widerstand Anzeige bei der nächsten Polizeiwache. Wenn der Spargel schießt, Deckung nehmen. Bei anhaltender Schierelei Schützengraben ausheben und Feuer erwidern.

Mai

Fleißig säen. Erdbeeren stark begießen. Am besten mit Weißwein. Waldweiser nicht länger als 15 Minuten in Bowle hängen lassen. Dann leicht abdrehen. Vorher Finger waschen. Weiskraut säen: Krautwickel aufwickeln und dazu legen. Nicht eingraben. Raikäser mit Kapertime oder Chloralkali betupfen.

Sorge tragen, daß nichts in die Augen kommt. Maulwurfsbaugen abdecken. Maulwurfs mit Laßo einfangen, schlachten, braten. Nicht nach Zigeunerart, sondern vorher ausnehmen. Pelz aufbewahren. Als Einlage für Dmas Winterschlüpfel zu verwenden.

Juni

Saufhühner mit Stecken versehen. Aufpassen, daß sie nicht damit spazieren gehen. Fallen für Blattläuse stellen. Aufstehende Wespen mit Handgelenken vertreiben. Biergarten reinhalten. Kinder stets auf Mistbeete verweisen. Mähen mit Steinen werfen. Spargelbeete hegen. Falls notwendig, mit Stimmeln. Nuppen vorsichtig auflesen. In Nachbargarten werfen. Spigen der Wägen abschneiden. Mit Essig und Del begießen. Rosen schneiden. An Bekannte Damen verschicken. Uebrigbleibende Bran mitbringen. Miete für Garten zahlen. Ründigen. M. A.

Zeitschriftenchau

Juli 90 Sportlerinnen aller Länder der Welt werden in Berlin zu den olympischen Spielen erwartet. Nach liebevoll-amüßigen Vorbereitungen die deutschen Frauen zum Empfang ihrer Gäste treffen, erzählt in anheimlicher Weise Dr. Ake Kuzsch. Wie die in dem diesmal besonders schon angelegentlichem Inhalt der Zeitschrift „Frauenkultur im deutschen Frauenamt“ (Berlin, Otto Beyer-Verlag, Preis 20 M.) Sehr interessant ist ihr Bericht über die voranschreitende Beteiligung der Frauen auf die einzelnen Sportarten, über die Stärke der Frauenmannschaften u. a. m. — Von dem internationalen Langweilwettbewerb, der vom 15. bis 20. Juli in Berlin stattfindet und von dem Heftspiel „Olympische Jugend“ erzählt Heft Wägen in der gleichen Nummer Dr. med. Götlich von Döhlhoffel gibt einen ausnehmendsten Überblick über den deutschen Frauenport. Den allmöglichen Gedanken in aller und neuer Zeit — einst Bedeutung und Bedeutung stellt Hans Kern dar, wobei einige der wunderbarsten Annahmen des großen Psychiologen Franz Josef Walter Degg-Weimar eine fehrliche Verewiderung des Textes bilden.

Wunderwunder in 10 Minuten Post man in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta werden dir Marmeladen und Gelees billiger. Ohne Opekta nämlich kochen diese durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade oder Gelee in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Wichtig! Opekta gibt es nur echt in Original-Flaschen niemals Iose!

Hilft Ihr Mann im Haushalt?



Wenn heute viele Männer es ablehnen, irgend eine Arbeit im oder am eigenen Haushalt anzuführen, so ist das eine vorübergehende und ungeliebte Erscheinung...

Bei näherer Betrachtung scheint aber die Rolle des Mannes, der noch Bürokratie seine Arbeit als Beruf anhängt und zu Hause nicht helfen zu wollen...

Unser Wochen-Küchenzettel

Table with 2 columns: Dish name and ingredients/price. Includes items like 'Dinnerfleisch', 'Hering', 'Zucchini', 'Kartoffeln', 'Rindfleisch', 'Hühnerfleisch', 'Fisch', 'Eier', etc.

werden, sondern wird der freiwillige Beitrag des Mannes sein zum beliebigen Eigenheim!

Zomaten-Gerichte - wahre Gedichte

Wenn jetzt die hitzige Tomatenszeit kommt, so hat die Hausfrau die Möglichkeit, den Speisetisch mit den verschiedensten Tomatengerichten abwechslungsreich zu gestalten...

teilnahme an allem, was ihn umgibt. Er kommt nach Hause in die Küche zu der Frau, sieht, daß der Deckel vom Schrankkasten sich gelöst hat, was ist selbstverständlich...

wieder vernünftiger urteilen lernen, er wird das Natürliche natürlich und seine Mitarbeit in Haus und Garten ganz selbstverständlich und unerlässlich finden...

HOCHZEIT IM SOMMER



Abendkleider von anmutiger Leichtigkeit. Hier bringt man gern das Verschleierte des dünnen Stoffes zur Geltung. Lofe fallende Schleppe...



Seidenkleid mit Schmelz, matter Seide, mit langen schmalen Schleppe, Wilhelms-Schnitt K 7107



Das Abendkleid zeigt eine Spitzenkragen über einem langen schmalen Schleppe, Wilhelms-Schnitt K 7179

Handarbeit gearbeitet werden. Mettliche Stoffe am Rod und eine kunstvoll gearbeitete aus gezogenen Plättchen geben den erträglichsten alten Stil...

NSDAP-Mitteilungen

Am Donnerstag, 16. Juli, findet für die Bereitschaft 3 (Christgruppen) Friedrichsplatz, Stresemann, Jungbühl am 10 Uhr im Festzelt...

Reinholdheim. Am 16. Juli, 20 Uhr. Heimabend im im Saal Reinholdheim. Deutsches G.A. Am 16. Juli, 20 Uhr. Jellenabend der Stellen 27, 28, 29 im Reinen Rosenpark U 6, 10...

Kreisjugendwartung Am 18. 7. findet zusammen mit der GJ und Wehrmacht die Hilmkunde (Wargenfeier)...

Sport für jedermann Freitag, 17. Juli Tennis (Frauen und Männer): 6.00 bis 7.00 Uhr, 9 bis 10 Uhr, 15 bis 19 Uhr...

Reichslagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Textil

Bernhard Köhler über „Krisenrisiko Textilwirtschaft“

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der Reichsbetriebsgemeinschaft Textil über „Krisenrisiko Textilwirtschaft“...

Die Textilwirtschaft, die ohne Störungen, Erleichterungen oder Beunruhigungen gleichsam unter einem ewig betriebl...

Während jedoch Schwankungen der Gewerbelage infolge von Bedarfswandel, technischen Fortschritten, Wettbewerb...

Die Textilwirtschaft wird sich im nächsten Jahr nicht nur zu tun haben mit dem Textilarbeiter...

Deutscher-schweizerischer Reiseverkehr

Auf Grund des für das zweite Halbjahr 1936 zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich...

Die Schweiz hat für das zweite Halbjahr 1936 zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich...

In dem Bundesrat werden dann die zur Durchführung oder Vermittlung der ermittelten Reiseverbindungen...

Die Wehring-Werke AG, Berlin, übernahm den Textilbetrieb der Firma G. & H. Berlin...

1. Vorschätzung der deutschen Getreideernte

Anfang Juli 1936

Nach den von den amtlichen Erntekommissionären Anfang Juli 1936 abgegebenen ersten Schätzungen...

Table with columns: Wintergetreide, Sommergetreide, Spelz, etc. and values for 1935 and 1936.

Die ermittelten Deklarerträge liegen somit, abgesehen von Spelz, allgemein, beim Wintergetreide...

Table with columns: Wintergetreide, Sommergetreide, Spelz, etc. and values for 1935 and 1936.

Im Ganzen betrachtet werden im Reich (ohne Saarland) 1936 voraussichtlich etwa 13,43 Mill. To. Getreide...

Die badisch-saarpfälzischen Festpreisgebiete im Getreidewirtschaftsjahr 1936/37

Nachstehend veröffentlichen wir die auch für das Getreidewirtschaftsjahr 1936/37 unverschieblichen Festpreisgebiete...

Jahresbericht des Kraftfahrzeughandels und Gewerbes

Die Kraftfahrzeuge Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeughandel der Wirtschaftskategorie Einzelhandel...

Einleidend wird in dem Bericht festgestellt, daß die deutsche Motorisierung...

Sodann werden die Hoffnungen der allgemeinen Wirtschaftslage auf die Kraftfahrzeuge...

Rhein-Mainische Abendbörse

Gut behauptet

Die Abendbörse schloß sich bei Wohlwille auf dem erhellten Stand von heute Mittags ab...

Von der Drahtwaren Börse. Bei der Zuführung neuer an der Börse zu Frankfurt/Main ist von der Deutschen...

Sollenszeit 50-60 Mio. Es können 50 Mio. per 100 Mio. Kautschuk...

Nachherber Getreidepreise vom 14. Juli. (Eig. Tr.) Weizen...

Eierpreise. Eierpreise vom 14. Juli. (Eig. Tr.) Eierpreise...

Preisnotierungen vom 14. Juli. (Eig. Tr.) Preisnotierungen...

Wollpreise. Wollpreise vom 14. Juli. (Eig. Tr.) Wollpreise...

Wollpreise. Wollpreise vom 14. Juli. (Eig. Tr.) Wollpreise...

Wollpreise. Wollpreise vom 14. Juli. (Eig. Tr.) Wollpreise...

Table with columns: London, 14. Juli 1936. Gold- und Devisenmarkt.

Table with columns: Hamburger Metallnotierungen vom 14. Juli.

Table with columns: Waren und Märkte. Berliner amtliche Notierungen.

Table with columns: Waren und Märkte. Berliner amtliche Notierungen.

Der Frankfurter Goldpreis betrug am 14. Juli 1936 für eine Unze...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort. Das Geschäft erlitt an der heutigen Börse gegen...

Zischdampfer-Reisen-Ausflug für eine Rieder-Werft. Nach Überlegung...

